

Geschäftsbericht 2018

INTER Lebensversicherung AG



inter
VERSICHERUNGSGRUPPE

INTER Lebensversicherung AG

Erzbergerstraße 9-15
68165 Mannheim

Telefon: 0621/ 427-427

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht

Jahresabschluss

- Bilanz

- Gewinn- und Verlustrechnung

- Anhang

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrates

Anhangangabe der Überschussbeteiligung im Kalenderjahr 2019
(Bestandteil des Anhangs)

Die im Folgenden dargestellten Zahlenangaben sind maschinell gerundet. Es können sich daher darstellungsbedingt Rundungsabweichungen ergeben.

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der INTER Versicherungsgruppe

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Seit über hundert Jahren steht die INTER Versicherungsgruppe als unabhängiger Versicherungskonzern für diese Werte. Neben der Geschäftsausrichtung auf Privatkunden und das mittelständische Gewerbe ist die INTER aus Tradition den Menschen im Heilwesen und im Handwerk eng verbunden. Als solider und verlässlicher Partner bietet die INTER ihren Kunden mit Versicherungs- und Vorsorgeprodukten ein hohes Maß an finanzieller Sicherheit und legt seit jeher besonderen Wert auf Service und Qualität.

An der Spitze der INTER Versicherungsgruppe steht der INTER Versicherungsverein aG (INTER Verein), der als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit von seinen Mitgliedern getragen wird. Die Wurzeln des INTER Verein reichen bis in das Jahr 1926 zurück. Der INTER Verein nimmt im Wesentlichen eine Holdingfunktion für die unmittelbar und mittelbar gehaltenen Tochtergesellschaften wahr und betreibt die Versicherungssparten Kautionsversicherung, beschränkt auf Personenkautionsversicherungen für die Vertriebspartner, sowie die Unfallversicherung mit dem Produkt "INTER Mitglieder Assistance". Dieses Produkt wird allen Versicherungsnehmern mit einem Versicherungsvertrag bei der INTER Krankenversicherung AG (INTER Kranken) (außer Auslandsreisekrankenversicherung), der INTER Lebensversicherung AG (INTER Leben) und der INTER Allgemeine Versicherung AG (INTER Allgemeine) angeboten. Mit dem Abschluss dieses Versicherungsvertrags werden die Kunden der genannten Tochterversicherungsunternehmen Mitglieder der Obergesellschaft, dem INTER Verein. Damit wird ein kontinuierlicher Zuwachs bzw. die Aufrechterhaltung eines möglichst breiten Mitgliederbestandes gewährleistet.

Die INTER Kranken bietet die gesamte Produktpalette der privaten Krankenversicherung zur umfassenden Gesundheitsvorsorge ihrer Versicherungsnehmer an. Neben der privaten Krankheitskostenvollversicherung umfasst das Angebot eine Vielzahl von Zusatzversicherungen zur individuellen Absicherung gesetzlich Versicherter. Hierzu zählt auch der weltweite Versicherungsschutz durch die Auslandsreisekrankenversicherung. Zum umfassenden Kundenservice gehören insbesondere zahlreiche attraktive Gesundheitservices. Im Jahr 2018 hat sich die INTER Kranken einem ASSEKURATA-Unternehmens-Rating gestellt. Dabei wurde der INTER Kranken die im Vorjahr erreichte Verbesserung der Bewertung auf A+ (sehr gut) bestätigt. Beim ASSEKURATA-Bonitätsrating erreichte die INTER Kranken im Jahr 2018 erneut ein „A“ (starke Bonität).

Die INTER Leben entwickelte sich aus der im Jahre 1910 gegründeten „VOHK Versicherungsanstalt Ostdeutscher Handwerkskammern V.a.G.“. Mit den Produkten der INTER Leben sichern Kunden sich und ihre Familien gegen Risiken der Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie für den Pflege- oder Todesfall ab und sorgen privat für die Zeit nach dem aktiven Berufsleben vor. Gewerblichen Kunden, insbesondere aus dem Handwerk, bietet die INTER Leben die Durchführung der betrieblichen Altersvorsorge für deren Arbeitnehmer an.

Lagebericht

Im Jahr 2018 stellte sich die INTER Leben erneut einem ASSEKURATA-Bonitätsrating und erreichte ein „A“ (starke Bonität).

Die INTER Allgemeine wurde 1981 als Unfallversicherungsunternehmen gegründet. In 1993 wurde das Versicherungsangebot um die Sparten Sach- und Haftpflichtversicherungen erweitert und ab 2012 für gewerbliche Kunden um Technische Versicherungen ergänzt. Weitere spezielle Versicherungslösungen bietet die INTER Allgemeine über ausgewählte Kooperationspartner bzw. Beteiligungen an. Im Jahr 2018 wurde der INTER Allgemeine das Ergebnis des ASSEKURATA-Bonitätsratings, ein „A“ (starke Bonität), bestätigt.

Mit der Beteiligung an der Bausparkasse Mainz AG (BKM) hat die INTER Versicherungsgruppe einen leistungsstarken Kooperationspartner rund um den Erwerb und die Finanzierung von Wohneigentum. Das Kerngeschäft der BKM besteht aus dem Bauspargeschäft und der Vergabe von Baudarlehen. Ein weiteres Geschäftsfeld ist das Angebot von Geldanlageprodukten.

Seit 1996 engagiert sich die INTER Versicherungsgruppe auch in Polen. Mit der Übernahme von jeweils 100% der Anteile wurden die TU INTER Polska S.A. und die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. in 2012 vollständig in die INTER Versicherungsgruppe integriert.

Das Produktangebot der 1991 gegründeten TU INTER Polska S.A. richtet sich insbesondere an Berufsgruppen aus der medizinischen Branche und umfasst Unfall- und Krankenversicherungen sowie Haftpflicht-, Sach- und Rechtsschutzversicherungen. Dabei ist das Angebot von berufsorientierten Versicherungspaketen für die medizinische Branche besonders hervorzuheben.

Die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. besitzt ein besonderes Versicherungsangebot zur Absicherung des Lebens und der Gesundheit der Mitarbeiter des Heilwesens in Polen. Über die Gruppenlebensversicherung wird den Kunden ein umfangreiches Spektrum zur Abdeckung von Risiken angeboten, das sowohl die Spezifika der medizinischen Berufe als auch private Risiken beinhaltet.

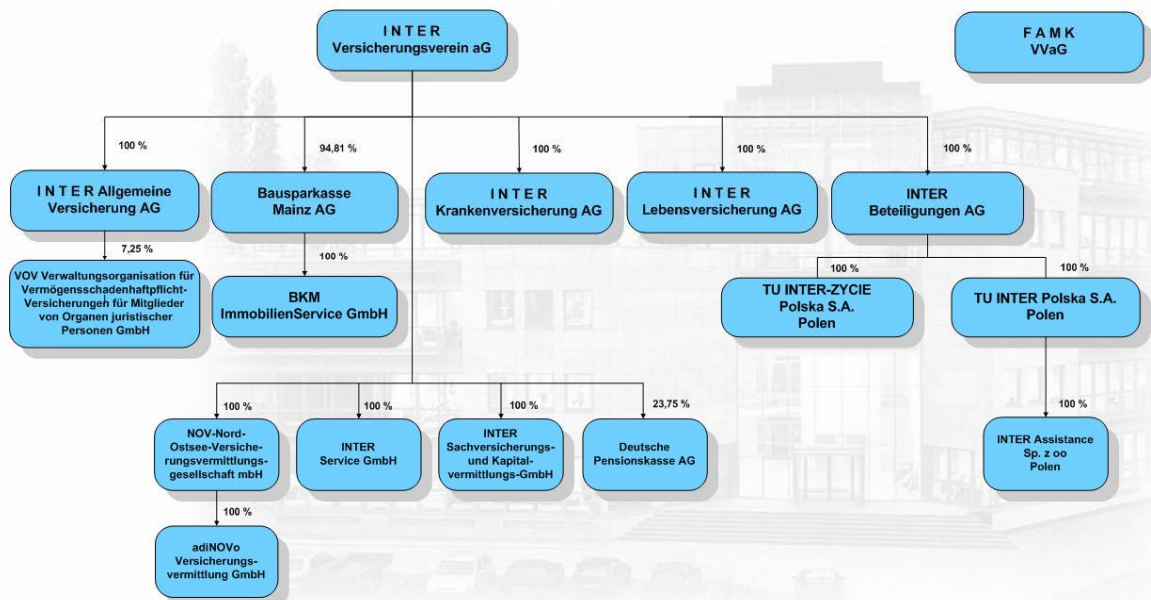
Die INTER Versicherungsgruppe kooperiert umfassend mit der Freie Arzt- und Medizinkasse der Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Polizei VVaG (FAMK) mit Sitz in Frankfurt. Diese ist spezialisiert auf die Krankheitskostenvollversicherung für Personen mit Anspruch auf Beihilfe nach der Hessischen Beihilfeverordnung oder auf freie Heilfürsorge des Landes Hessen, insbesondere als Angehörige von Feuerwehr, Polizei, Bundespolizei, Justiz, Strafvollzug, Zoll, Steuerfahndung, Gefahrenabwehrbehörden und deren Verwaltungen in Hessen. Die FAMK bietet einen umfassenden Service hinsichtlich der Beihilfeberatung und -abwicklung samt Vorfinanzierung.

Insgesamt ist die INTER Versicherungsgruppe in der Lage, ein attraktives Mehrfinanzangebot im Bereich der privaten Vorsorge, Risikoabsicherung und Vermögensbildung anzubieten.

Lagebericht

INTER Versicherungsgruppe

Stand: 31.12.2018



Lagebericht

Produktpalette

Die Produktpalette der Gesellschaft umfasst die folgenden Versicherungsarten, die ausschließlich im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben werden:

Altersversorgung

- INTER MeinLeben® Privatrente - Flexibles Hybridprodukt mit verschiedenen Strategien gegen laufende Beitragszahlung oder Einmalbeitrag mit und ohne Garantikomponente
- INTER GarantIndex® - Aufgeschobene moderne klassische Rentenversicherung mit Beitragsrückgewähr gegen laufende Beitragszahlung oder Einmalbeitrag mit Überschussverwendung in Fonds
- INTER PrivatRente® - Sofortbeginnende Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag
- INTER PrivatRente® - Aufgeschobene Rentenversicherung mit Beitragsrückgewähr gegen laufende Beitragszahlung oder Einmalbeitrag im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge
- INTER BasisRente® - Klassische Basisrentenversicherung mit Beitragsverrentung gegen laufende Beitragszahlung oder Einmalbeitrag
- INTER Direktversicherung® - Direktversicherung mit Beitragsverrentung gegen laufende Beitragszahlung oder Einmalbeitrag
- INTER KapitalLeben® - Gemischte Kapitallebensversicherung mit Leistung bei Tod und Erleben gegen laufende Beitragszahlung oder Einmalbeitrag

Arbeitskraftabsicherung

- INTER ProBeruf® - Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung gegen laufende Beitragszahlung
- INTER ProBeruf® - Selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung gegen laufende Beitragszahlung

Pflegevorsorge

- INTER PflegeRente® - Pflegerentenversicherung gegen laufende Beitragszahlung oder Einmalbeitrag

Todesfallvorsorge

- INTER RisikoLeben® - Risikolebensversicherung, wahlweise mit gleichbleibender Versicherungssumme oder linear fallender Versicherungssumme
- INTER RisikoLeben® - Sterbegeldversicherung
- INTER RisikoLeben® - Bausparrisikolebensversicherung

Lagebericht

Zusatzversicherung

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Beitragsbefreiung sowie Rentenzahlung)
Der Einschluss ist zulässig bei einer Versicherung mit laufender Beitragszahlung in den Produkten INTER MeinLeben® Privatrente (nur Beitragsbefreiung), INTER GarantIndex®, INTER BasisRente®, INTER Direktversicherung®, INTER KapitalLeben® und INTER RisikoLeben® als Risikolebensversicherung.
- Unfallzusatzversicherung
Der Einschluss ist zulässig bei einer Versicherung mit laufender Beitragszahlung in den Produkten INTER GarantIndex®, INTER KapitalLeben® und INTER RisikoLeben® als Risikolebensversicherung.

Standorte

Die Versicherungsgesellschaften der INTER Versicherungsgruppe, der INTER Verein, die INTER Kranken, die INTER Leben und die INTER Allgemeine, haben ihren Sitz in Mannheim und die FAMK hat ihren Sitz in Frankfurt am Main, während die BKM ihren Sitz in Mainz hat. Neben der Direktion in Mannheim unterhält die INTER Versicherungsgruppe an 32 Standorten Geschäftsstellen zur Vertriebsunterstützung. Im Rahmen des Mastervertrags werden sowohl der Vertrieb der Versicherungsprodukte als auch die Verwaltung der Versicherungsverträge von der INTER Kranken für die INTER Leben übernommen, so dass auch auf den Geschäftsstellen Tätigkeiten für die INTER Leben verrichtet werden. Eine detaillierte Aufstellung der einzelnen Standorte befindet sich am Ende des Geschäftsberichts.

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Dynamik der Weltkonjunktur verlangsamt sich

Das weltwirtschaftliche Wachstum war in 2018 geringer als im Vorjahr. Die Weltkonjunktur verlor an Fahrt, und auch der Welthandel entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr gedämpft. Insgesamt wird für die Industrieländer ein verlangsamtes Wachstum unterstellt. Es wird mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um etwa 2,4% gerechnet. Sowohl in den USA als auch im Euroraum ist eine Abschwächung des Wachstums zu beobachten.

Im Euroraum expandiert das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Spanien und Frankreich, während das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Italien und Deutschland rückläufig ist.

In den Schwellenländern wird ein Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um etwa 5,0% in 2018 prognostiziert. Insbesondere in China setzt sich die im Laufe des Jahres abgezeichnete Wachstumsverlangsamung fort.

Insgesamt wird auch für 2019 von einer weniger dynamischen, aber weiterhin merklich aufwärtsgerichteten Entwicklung der Weltwirtschaft ausgegangen.

Die deutsche Wirtschaft wächst weiterhin

Die deutsche Wirtschaft ist im vergangenen Jahr in einem unruhigen außenwirtschaftlichen Umfeld solide um preisbereinigt 1,5% gewachsen, nach 2,2% im Vorjahr.

Getragen wurde das Wachstum insbesondere von der Binnenwirtschaft. Die Exporte nahmen aufgrund eines ungünstigen außenwirtschaftlichen Umfelds deutlich langsamer zu als die Importe.

Die Zahl der Erwerbstätigen stieg 2018 in Deutschland auf 45,2 Millionen. Die Arbeitslosenquote lag zum Ende des Jahres 2018 bei 4,9%.

Bedingt durch eine gute Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung stiegen die Konsumausgaben der privaten Haushalte im Jahr 2018 spürbar an (+1,0%). Insgesamt lag dieser Anstieg aber deutlich unter dem des real verfügbaren Einkommens (+1,8%).

Gedämpft wurden die privatwirtschaftlichen Konsumausgaben unter anderem auch durch einen Anstieg der Sparquote um +0,4%.

Die Versicherungsbranche steht für Stabilität in Zeiten des Umbruchs

Die deutschen Versicherer erzielten in 2018 erneut stabile Beitragseinnahmen, bei einem sehr herausfordernden Umfeld, das weiterhin geprägt war von Niedrigzinsen. Wachstumsimpulse wurden insbesondere durch die positive wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte generiert.

Die Aussagen zum gesamtwirtschaftlichen Umfeld basieren auf der Pressemitteilung des Bundesministerium für Wirtschaft zur wirtschaftlichen Entwicklung vom 15.01.2019 und der Publikation "Konjunktur und Märkte Update Dezember 2018" des GDV.

Lagebericht

Entwicklung der Lebensversicherungsbranche

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Lebensversicherung ist weiterhin von weitreichenden Herausforderungen geprägt. Die anhaltende Niedrigzinsphase, die demographische Entwicklung und hohe regulatorische Auflagen sorgen für eine schwierige Wettbewerbssituation.

Trotz dieser Herausforderungen erzielte die Lebensversicherung in 2018 einen Beitragsanstieg. Dabei entwickelten sich die einzelnen Produkte unterschiedlich: Die Nachfrage nach klassischen Rentenversicherungen und Kapitallebensversicherungen ging weiterhin zurück, Mischformen mit Garantien gewannen hingegen an Neugeschäft.

In der Lebensversicherung war nach vorläufigen Ergebnissen des GDV in 2018 insgesamt ein Anstieg der Beiträge um 3,8% zu verzeichnen, auch bedingt durch die gute wirtschaftliche Situation der privaten Haushalte. Die Einnahmen aus laufenden Beiträgen stiegen leicht um 0,4%, und die Einmalbeiträge wiesen ein Plus von 12,6% aus.

Auch der Neuzugang in der Lebensversicherung entwickelte sich besser als im Vorjahr. Hierbei stieg das Neugeschäft gegen Einmalbeitragszahlung deutlich um 13,0% an, und das Neugeschäft mit laufender Beitragszahlung erhöhte sich um 2,1%. Dabei ging die Anzahl der Verträge im Neugeschäft um 4,3% zurück.

Die Aussagen zur Branchenentwicklung basieren auf der Publikation "Konjunktur und Märkte Update Dezember 2018" des GDV.

Lagebericht

Geschäftsverlauf

Geschäftsergebnisse im Überblick

Das Geschäftsjahr 2018 verlief für die INTER Leben zufriedenstellend. Zwar reduzierte sich der Gesamtüberschuss, bestehend aus dem Jahresüberschuss und der Zuführung zur erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattung, deutlich auf T€2.422 nach T€22.991 im Vorjahr. Der hohe Vorjahreswert war jedoch durch Sondereffekte in den Kapitalanlagen und durch die steuerlichen Auswirkungen der Bilanzänderungen 2000 bis 2014 geprägt. Der erzielte Gesamtüberschuss versetzt die INTER Leben in die Lage, den Versicherungsnehmern auch für 2019 eine attraktive Überschussbeteiligung zuzuweisen.

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken um 3,3% auf T€85.070 nach T€87.929 im Vorjahr. Dagegen erhöhte sich der Versicherungsbestand nach T€3.260.332 Versicherungssumme im Vorjahr leicht auf T€3.262.353 Versicherungssumme.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (f.e.R.) stiegen von T€8.328 im Vorjahr auf T€8.692, was neben Kostensteigerungen auf die gesunkenen Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft zurückzuführen ist.

Im Geschäftsjahr sind T€ 50.534 (Vorjahr T€ 74.149) für rechnungsmäßige Zinsen angefallen, von denen T€ 11.633 (Vorjahr T€ 34.969) für die Zuführung zur Zinszusatzreserve und die Zinsverstärkung aufgewendet werden mussten. Dieser deutliche Rückgang der Zuführung zur Zinszusatzreserve und der Zinsverstärkung ist auf die Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) vom 10.10.2018 zurückzuführen. Für die Geschäftsjahre ab 2018 wird die Ermittlung des Referenzzinses, der für die Berechnung dieser Zusatzreserve maßgeblich ist, dahingehend angepasst, dass die Veränderung des Referenzzinses gegenüber dem Vorjahr begrenzt ist (sogenannte Korridormethode). Die neue Berechnungsmethode führt zu einer geringeren Zuführung zur Zinsvorsorge, die sonst 2018 noch deutlich über dem Vorjahresniveau gelegen hätte. Bei anhaltendem Niedrigzinsniveau ist zur Sicherung der Zinsgarantien auch in den kommenden Jahren mit einem weiteren, jedoch moderateren Aufbau der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung zu rechnen.

Darüber hinaus sind den Versicherungsnehmern T€ 4.359 (Vorjahr T€ 3.280) als Direktgutschrift (einschließlich der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven) unmittelbar aus dem Jahresergebnis gutgeschrieben worden.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen (ohne FLV) reduzierte sich deutlich von T€83.618 im Vorjahr auf T€51.817 aufgrund des starken Rückgangs des außerplanmäßigen Ergebnisses. Nach der Änderung der DeckRV wurde bewusst auf zusätzliche Gewinnrealisierungen verzichtet, die zu einer Belastung der künftigen Ertragssituation führen würden.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugunsten der Versicherungsnehmer konnten aus dem Gesamtüberschuss T€1.822 (Vorjahr €19.991) zugeführt werden. Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss in Höhe T€600 (Vorjahr T€3.000).

Der Vergleich der Aussagen im Prognosebericht des letztjährigen Geschäftsberichts mit den Geschäftsergebnissen 2018 zeigt folgendes Bild:

Lagebericht

Die erwartete deutliche Steigerung des Neugeschäfts wurde mit einem Anstieg um 9,2% erreicht. Der Versicherungsbestand in Versicherungssumme ist nicht wie erwartet zurückgegangen, sondern leicht gestiegen. Entgegen der Prognose lag die Zuführung zur Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung nicht deutlich über dem Niveau des Vorjahres von T€34.969, sondern mit T€11.633 aufgrund der Änderung der DeckRV deutlich darunter. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind wie erwartet leicht gestiegen. Erwartungsgemäß sind die Abschlussaufwendungen gesunken, während der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen nicht der Prognose entsprach.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 3,53% und lag damit deutlich unter der Prognose von rund 5,2%, da aufgrund der niedrigeren Zuführung zur Zinszusatzreserve bzw. Zinsverstärkung geringere Veräußerungsgewinne zu deren Finanzierung erforderlich waren. Der Gesamtüberschuss lag wie erwartet unter dem Niveau des Vorjahres.

Beitragseinnahmen

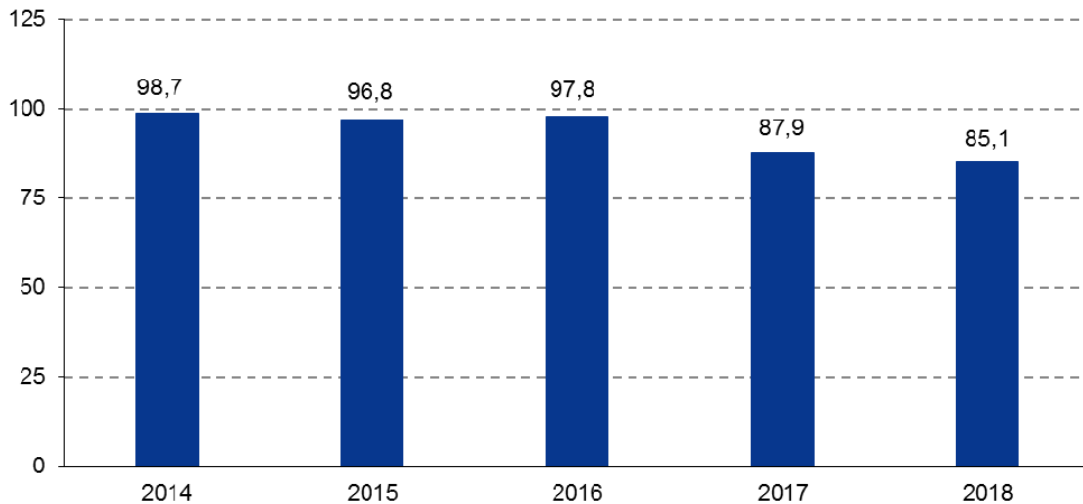
Die gebuchten Bruttobeiträge reduzierten sich von T€87.929 im Vorjahr um T€2.859 bzw. 3,3% auf T€85.070. Dieser Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert sowohl aus den gesunkenen Einmalbeiträgen als auch aus den rückläufigen laufenden Beiträgen.

Die Beitragseinnahmen verteilen sich wie folgt:

Beitragsverteilung		
	2018	2017
	%	%
Einzelversicherungen	58,5	58,8
Kollektivversicherungen	41,5	41,3
	100,0	100,0

Lagebericht

Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €



Unter Berücksichtigung der Veränderung der Bruttobeitragsüberträge sowie der Anteile der Rückversicherer an den verdienten Bruttobeiträgen verringerten sich auch die verdienten Nettobeiträge um T€ 2.817 bzw. 3,3 % auf T€ 82.781 nach T€ 85.597 im Vorjahr.

Bestandsentwicklung

Der Versicherungsbestand (gemessen in Versicherungssumme) erhöhte sich leicht auf T€ 3.262.353 (Vorjahr T€ 3.260.332). Dies entspricht einem Anstieg von 0,1%.

Dem Neugeschäft in Versicherungssumme von T€ 188.684 (Vorjahr T€ 172.737) und den sonstigen Erhöhungen von T€ 48.158 Versicherungssumme (Vorjahr T€ 44.562) standen Abgänge in Versicherungssumme von T€ 234.821 (Vorjahr T€ 258.937) gegenüber.

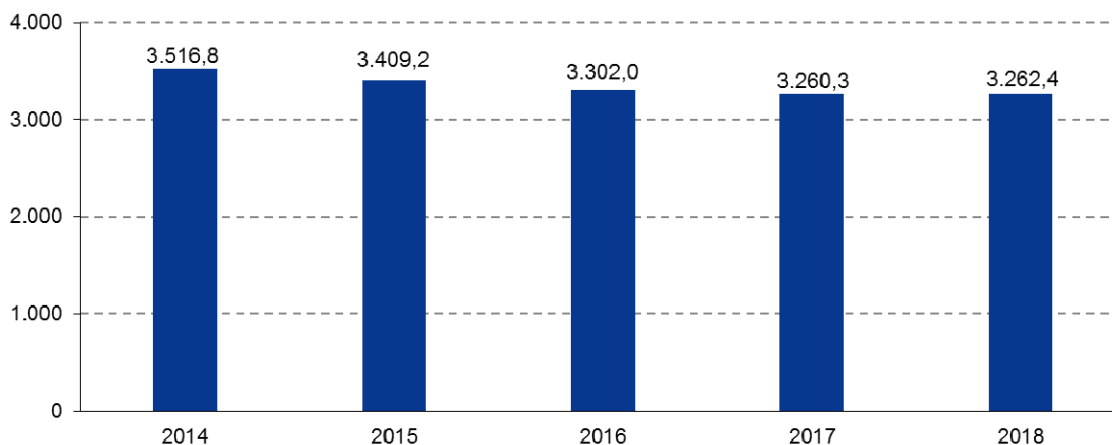
Dabei stieg das Neugeschäft in Versicherungssumme um 9,2%, während sich die Abgänge in Versicherungssumme um 9,3% reduzierten.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts erhöhte sich von T€ 144.361 im Vorjahr auf T€ 161.596.

Die Bewegung des Bestands an Lebensversicherungen ist am Ende des Lageberichts beigefügt.

Lagebericht

Versicherungssumme in Mio. €



Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsfälle f.e.R. reduzierten sich leicht von T€94.552 im Vorjahr um T€60 bzw. 0,1% auf T€94.492. Dies ist auf geringere Abläufe zurückzuführen.

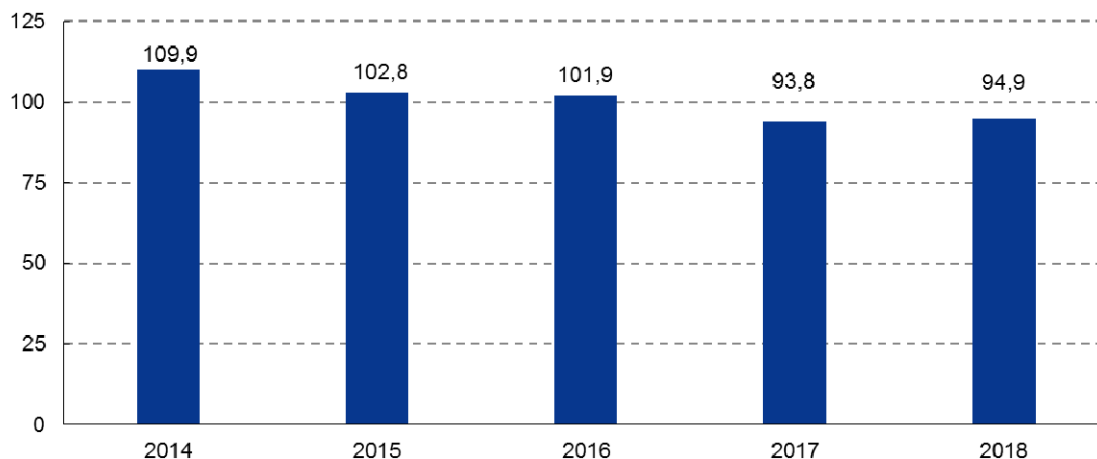
Sie verteilen sich wie folgt:

Zahlungen für Versicherungsfälle		
	2018	2017
	%	%
Einzelversicherungen	71,3	71,9
Kollektivversicherungen	28,7	28,1
	100,0	100,0

Unter Berücksichtigung der Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. von T€451 (Vorjahr Auflösung T€730) erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. insgesamt um T€1.120 bzw. 1,2% auf T€94.943 (Vorjahr T€93.823).

Lagebericht

Aufwendungen für Versicherungsfälle in Mio. €



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto setzen sich aus Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen zusammen.

Die Abschlussaufwendungen sind insbesondere abhängig vom Vermittlungserfolg des Außendienstes. Der Vertrieb wird von der INTER Kranken im Rahmen eines Generalagenturvertrags durchgeführt. Daher resultieren die Abschlussaufwendungen insbesondere aus den an den Generalagenten gezahlten Abschlussprovisionen. Das Versicherungsvertragsgesetz fordert eine kalkulatorische Verteilung der Abschluss- und Vertriebskosten. Die INTER Leben stellt dem Generalagenten dabei die in den Beitragseinnahmen abgeschlossener Versicherungsverträge enthaltenen Abschlusskostenbestandteile phasengleich zur Verfügung. Die Abschlussaufwendungen sanken von T€6.197 im Vorjahr um 6,3% auf T€5.806. Die Abschlusskostenquote (im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts) reduzierte sich auf 3,59% (Vorjahr 4,29%).

Die INTER Kranken führte im Wege der Dienstleistung die Bestandsverwaltung, die Vermögensverwaltung, das Rechnungswesen und weitere Funktionen für die INTER Leben auf Basis des sog. Mastervertrags über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten durch. Daher bilden die Aufwendungen für Dienstleistungen den Hauptteil der Verwaltungsaufwendungen der INTER Leben. Der in den vergangenen Jahren begonnene Weg der Serviceverbesserung für die Kunden und Vertriebspartner wurde auch im Geschäftsjahr fortgeführt. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von T€3.226 im Vorjahr auf nunmehr T€3.730. Die Verwaltungskostenquote erhöhte sich auf 4,38% (Vorjahr 3,67%).

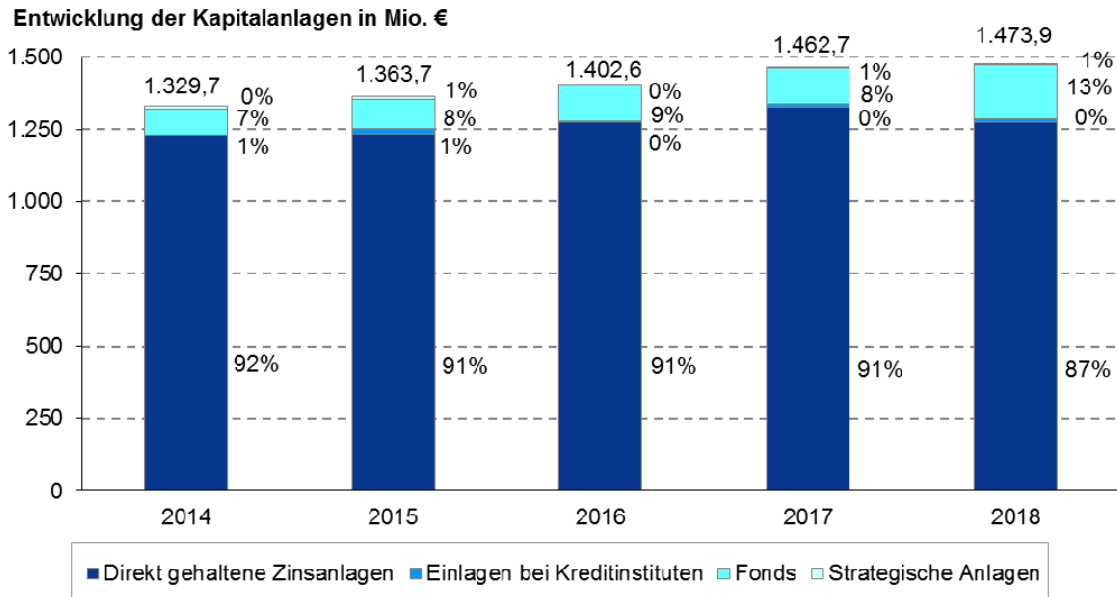
Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto auf T€8.692 nach T€8.328 im Vorjahr.

Lagebericht

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung) erhöhten sich um 0,8% auf T€1.473.936 (Vorjahr T€1.462.722). Das Geschäftsjahr stand bei den Kapitalanlagen im Zeichen des Portfolioaufbaus für Alternative Anlagen. Unter Alternativen Anlagen werden Immobilien, Infrastrukturanlagen, nicht notierte Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) und nicht notierte Unternehmensdarlehen (Private Debt) zusammengefasst. Die INTER Leben investiert ausschließlich über Fonds in diese Anlagearten, deren Anteil von 8,3% auf 12,7% anstieg. Im Gegenzug ging der Anteil der Zinsanlagen (Rentenfonds, Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen) von 90,8% auf 86,5% zurück. Der Anteil der kurzfristigen Einlagen bei Kreditinstituten blieb ebenso konstant bei 0,7% wie der Anteil der strategischen Anlagen bei 0,2%. Unter den strategischen Anlagen gruppieren sich die Anteile an der Protektor Lebensversicherung-AG, die Ausleihungen an den Protektor-Sicherungsfonds, weitere Anteile an einem nicht notierten Unternehmen, das sich in der Liquidationsphase befindet, sowie die Fondsanteile, die als Vorratsbestand für die fondsgebundenen Lebensversicherungen gehalten werden.



Die INTER Leben gab im Geschäftsjahr neue Kapitalzusagen in Höhe von T€55.000 für Private Equity ab. Die planmäßigen Kapitalabrufe überstiegen die Rückzahlungen aus den Fonds dieser Anlageklasse um T€27.252. Der Buchwert stieg demzufolge auf T€57.259 (Vorjahr T€30.007) an. Für Private Debt zeichnete die INTER Leben im Geschäftsjahr Kapitalzusagen in Höhe von T€35.000. Die planmäßigen Kapitalabrufe überstiegen die Rückzahlungen aus den Fonds dieser Anlageklasse um T€18.546. Der Buchwert stieg demzufolge auf T€45.744

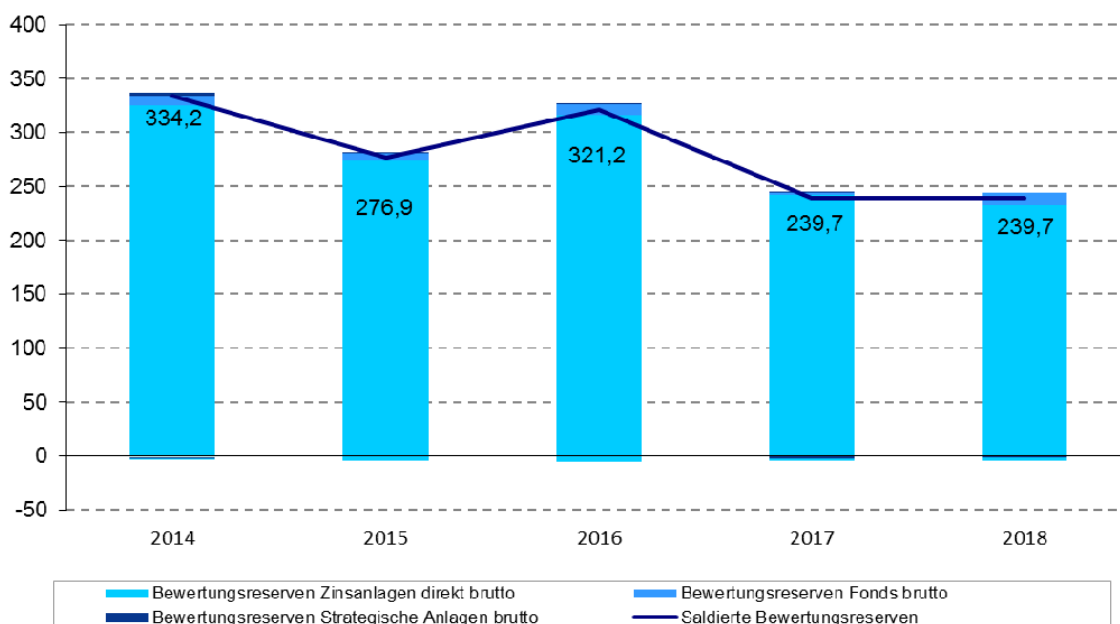
Lagebericht

(Vorjahr T€27.198) an. Für Immobilienfonds wurden keine neuen Zeichnungszusagen abgegeben. Der Buchwert der Immobilienfonds, die sich teilweise in der Liquidationsphase befinden, stieg aufgrund der planmäßigen Kapitalabrufe um T€9.365 auf T€46.722 (Vorjahr T€37.357) an. Im Bereich Infrastrukturanlagen zeichnete das Unternehmen keine neuen Fondsverträge. Der Bestand stieg um T€10.409 auf T€37.066 (Vorjahr T€26.657). Die Fondsanteile, die als Vorratsbestand für die fondsgebundenen Lebensversicherungen gehalten werden, stiegen um T€336 auf T€1.126 (Vorjahr T€790). Damit stieg der Buchwert der Fonds insgesamt um T€65.909 auf €187.918 (Vorjahr T€122.009). Die Ein- und Auszahlungen des Protektor-Sicherungsfonds und der Protektor-Lebensversicherung-AG saldierten sich zu einem Nettozugang in Höhe von T€42, so dass die strategischen Anlagen um T€378 auf T€3.140 (Vorjahr T€2.762) anstiegen. Darüber hinaus wurden T€496 in Policendarlehen angelegt. Dem standen im Geschäftsjahr Rückzahlungen aus Verkäufen von Zinsanlagen in Höhe von T€4.999, aus vertragsmäßigen Tilgungen in Höhe von T€44.224 und aus von Schuldern gekündigten Zinsanlagen in Höhe von T€10.000 gegenüber. Dies führte zu einem Rückgang der Zinsanlagen um T€55.356 auf T€1.273.221 (Vorjahr T€1.328.577). Die kurzfristigen Einlagen bei Kreditinstituten erhöhten sich um T€619 auf T€10.784 (Vorjahr T€10.165). Die Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung erhöhten sich um T€1.303 auf T€4.664 (Vorjahr T€3.360).

Lagebericht

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die risikolose Zinskurve leicht und fast parallel nach unten verschoben. Bei den Risikoaufschlägen kam es im Geschäftsjahr zu einem moderaten Anstieg. Die saldierten Bewertungsreserven nach Berücksichtigung von Agio und Disagio der INTER Leben sind in diesem Umfeld um T€73 auf T€239.733 gestiegen (Vorjahr T€239.660). Das Unternehmen weist damit eine nahezu unveränderte Reservequote in Höhe von 16,3% aus.

Entwicklung der Bewertungsreserven in Mio. € *)



*) Die Angaben berücksichtigen die beim Abgang aufzulösenden Agio-/Disagioträge

Eine detaillierte Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte sowie der Entwicklung der Kapitalanlagen befindet sich im Anhang.

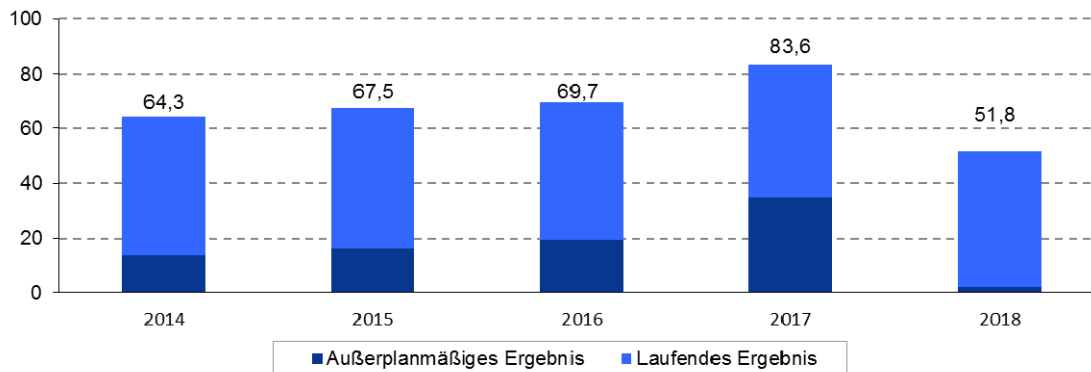
Ergebnis der Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr stiegen die laufenden Erträge auf T€50.239 (Vorjahr T€49.356). Die laufenden Aufwendungen reduzierten sich auf T€490 (Vorjahr T€532). Das außerplanmäßige Ergebnis sank im Geschäftsjahr und betrug T€2.068 (Vorjahr T€34.795). Grund hierfür war vor allem, dass keine Kursgewinne aus dem Verkauf von Zinsanlagen zur Finanzierung der Zuführung zur Zinszusatzreserve bzw. zur Zinsverstärkung benötigt wurden.

Die genaue Zusammensetzung kann der nachfolgenden Tabelle "Kapitalanlageergebnis netto" entnommen werden.

Lagebericht

Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses netto in Mio. €



Das laufende Ergebnis der Kapitalanlagen verbesserte sich trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfeld um T€ 926 auf T€ 49.750 (Vorjahr T€ 48.824).

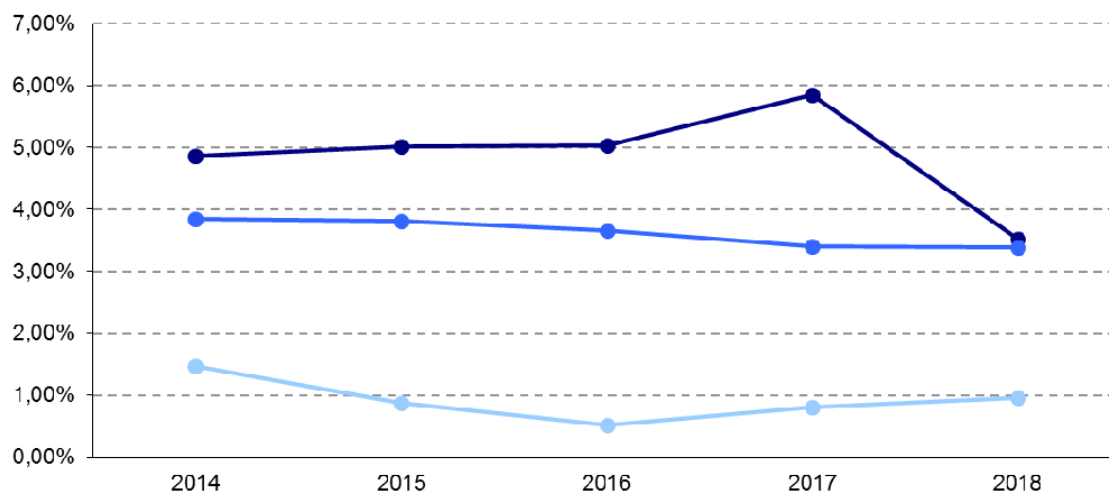
Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen hingegen reduzierte sich aufgrund des gesunkenen außerplanmäßigen Ergebnisses und betrug T€ 51.817 (Vorjahr T€ 83.618).

Kapitalanlageergebnis netto					
	2014	2015	2016	2017	2018
	T€	T€	T€	T€	T€
Laufende Erträge	51.290	52.255	51.199	49.356	50.239
Kosten für Instandhaltung von Immobilien	-125	-66	0	0	0
Kosten für Vermögensverwaltung	-421	-783	-770	-532	-490
Planmäßige Abschreibungen auf Immobilien	-145	-96	0	0	0
Laufendes Ergebnis	50.598	51.311	50.429	48.824	49.750
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	15.102	18.486	19.365	34.903	2.222
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-1.403	-2.259	-114	-28	-93
Erträge aus Zuschreibungen	1	0	0	1	1
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0	0	-1	-80	-63
Außerplanmäßiges Ergebnis	13.700	16.227	19.250	34.795	2.068
Kapitalanlageergebnis netto	64.298	67.538	69.679	83.618	51.817

Lagebericht

Die laufende Durchschnittsverzinsung sank moderat auf 3,39% (Vorjahr 3,41%). Die Nettoverzinsung betrug aufgrund der deutlich geringeren Realisierung von Kursgewinnen 3,53% (Vorjahr 5,84%).

Verzinsung der Kapitalanlagen und Kapitalmarktzins



Verzinsung der Kapitalanlagen und Kapitalmarktzins					
	2014	2015	2016	2017	2018
Nettoverzinsung	4,87%	5,02%	5,04%	5,84%	3,53%
lfd. Durchschnittsverzinsung	3,84%	3,81%	3,65%	3,41%	3,39%
Durchschnitt 10J.EUR-Swap	1,46%	0,88%	0,52%	0,81%	0,96%

Die Kapitalanlagen bedeckten zu 104,0% (Vorjahr 104,4%) die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr um 1,1% auf insgesamt T€ 1.420.530 erhöht nach T€ 1.404.900 im Vorjahr.

Dabei entfielen 94,3% auf die Deckungsrückstellung mit T€ 1.339.787 (Vorjahr T€ 1.319.209).

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung hat einen Anteil von 4,8% und betrug T€ 68.102 nach T€ 73.442 im Vorjahr.

Weiterhin werden unter den versicherungstechnischen Rückstellungen noch die Beitragsüberträge mit T€ 4.327 (Vorjahr T€ 4.631), die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit T€ 8.312 (Vorjahr T€ 7.527) und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen mit T€ 2 (Vorjahr T€ 91) ausgewiesen.

Nach Abzug des Anteils der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen von T€ 3.660 (Vorjahr T€ 3.327) beliefen sich die versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R. auf T€ 1.416.870 (Vorjahr T€ 1.401.573).

Lagebericht

Ergebnisquellen

Wesentliche Ergebnisquelle für den Rohüberschuss war das versicherungstechnische Ergebnis, insbesondere bedingt durch die Kapitalerträge und den günstigen Risikoverlauf. Die tatsächlichen Aufwendungen für Abschlusskosten waren rechnungsmäßig nicht voll gedeckt und konnten durch das Verwaltungskostenergebnis nicht ausgeglichen werden. Das Ergebnis des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäftes war negativ.

Überschussverwendung

Der Rohüberschuss verminderte sich deutlich von T€26.271 im Vorjahr auf T€6.781. Hiervon wurden 91,2% (Vorjahr 88,6%) den Versicherungsnehmern direkt gutgeschrieben sowie der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Im Geschäftsjahr betrug die Direktgutschrift einschließlich der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven T€4.359 (Vorjahr T€3.280).

Dabei verminderte sich die Direktgutschrift auf T€2.316 (Vorjahr T€2.425). Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erhöhte sich auf T€2.043 (Vorjahr T€855). Der Gesamtüberschuss verminderte sich von T€22.991 im Vorjahr auf T€2.422. Davon wurden T€1.822 (Vorjahr T€19.991) in die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugunsten der Kunden eingestellt. Diese beträgt nun T€68.102 (Vorjahr T€73.442).

Eigenkapital

Das Eigenkapital erhöhte sich um T€600. Es beträgt am Bilanzstichtag T€33.035 (Vorjahr T€32.435).

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital von T€4.000 (Vorjahr T€4.000), der Kapitalrücklage von T€20.000 (Vorjahr T€20.000), den Gewinnrücklagen von T€8.000 (Vorjahr T€5.000) und dem Bilanzgewinn von T€1.035 (Vorjahr T€3.435).

Das Eigenkapital dient der INTER Leben als sichere Basis für die laufende Geschäftstätigkeit und damit zur dauerhaften Erfüllung der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen. Die Eigenkapitalquote gemäß dem Kennzahlenkatalog des GDV beläuft sich am 31.12.2018 auf 24,7‰ (Vorjahr 24,6‰). Die Eigenkapitalquote ist definiert als das Verhältnis Eigenkapital zur Brutto-Deckungsrückstellung und ist ein Maßstab für die Solidität der Gesellschaft. Ein hohes Eigenkapital versetzt die Gesellschaft in die Lage, kurzfristige Verluste auszugleichen.

Lagebericht

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Dies sind die zentralen Werte, die das Handeln im Unternehmen bestimmen. Die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Vertriebspartner der INTER Versicherungsgruppe tragen maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei. Um den Kunden fortwährend einen ausgezeichneten Service und qualitativ hochwertige Produkte zu bieten, ist eine kontinuierliche Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unerlässlich.

Die INTER unterstützt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei berufsbegleitenden fachlichen und überfachlichen Fortbildungen, indem sie sich an den Fortbildungskosten und -zeiten beteiligt. Beispielsweise werden die Ausbildung zum Versicherungsfachwirt, berufsbegleitende Masterstudiengänge sowie Spezialistenstudiengänge der Deutschen Versicherungsakademie gefördert. Mit dem offenen Bildungsangebot bietet die INTER Versicherungsgruppe in den Bereichen Arbeitsmethodik, Selbstmanagement und Kommunikation Trainings für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Im Bereich Kommunikation werden individuelle Telefon-Coachings am Arbeitsplatz ermöglicht. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die als Projektleiter tätig werden, können sich in einem modular aufgebauten Trainingsprogramm praxisnah qualifizieren. Neben klassischen Projektmanagement-Methoden liegt der Fokus dabei auf agilem Arbeiten.

Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) erarbeiten und implementieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sogenannten KVP-Teams effiziente und wertschöpfende Prozesse, bei denen der Kunde stets im Fokus steht.

Im beständigen Veränderungsprozess hin zu einem Unternehmen, das den Herausforderungen auf dem Versicherungsmarkt und an den Arbeitgeber von Morgen gewachsen ist, kommt den Führungskräften eine zentrale Rolle zu. Neben ihrer Rolle als Experte und Manager sind sie vor allem in ihrer Rolle als Leader gefragt, also mit ihrer Fähigkeit, wirksame Zusammenarbeit und Kommunikation aller Angehörigen der INTER Versicherungsgruppe zu orchestrieren. An diesem Führungsverständnis arbeitet die INTER Versicherungsgruppe aktiv mit Workshops auf allen Führungsebenen.

Um Potentialträger aus den eigenen Reihen zu Führungskräften zu entwickeln, können diese sich nach einem erfolgreich absolvierten Assessment Center in einem Entwicklungsprogramm zielgerichtet Führungswissen und -handeln aneignen und sich so auf eine Führungsaufgabe in der INTER Versicherungsgruppe vorbereiten.

Das Mitarbeitergespräch bietet eine Plattform für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit ihren Führungskräften in den Austausch zu gehen, eigene Stärken, Verbesserungsmöglichkeiten und Potentiale zu entdecken und daraufhin zielgerichtete Entwicklungsmaßnahmen zu vereinbaren. Das Personalentwicklungsangebot bei der INTER Versicherungsgruppe wird durch die Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und dem Angebot des INTER Fitness erweitert. Es werden zahlreiche Veranstaltungen angeboten, welche dem Erhalt sowie der Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen. Da die INTER Versicherungsgruppe Wert auf die Vereinbarkeit von Beruf und privater Lebenssituation legt,

Lagebericht

unterstützt sie die flexible Gestaltung von Arbeitszeit und -ort. Neben der Rückkehr auf den eigenen Arbeitsplatz nach der Elternzeit bietet sie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter anderem die Möglichkeit, eine dreimonatige Auszeit zu nehmen oder mobil zu arbeiten.

Im Rahmen der Kooperation mit einem externen Partner steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfassendes kostenloses Beratungs- und Vermittlungsangebot zu den Themen Kinderbetreuung und Angehörigenpflege zur Verfügung.

Durch das seit Jahrzehnten bestehende Angebot einer sehr guten betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirkt die INTER Versicherungsgruppe einer Versorgungslücke im Alter entgegen.

Die INTER Versicherungsgruppe stellt sich damit als Arbeitgeber in vielen für das partnerschaftliche Zusammenwirken im Betrieb wichtigen Themenfeldern ihrer sozialen Verantwortung.

Lagebericht

Risikomanagement

Ziele des Risikomanagement

Die INTER Leben ist im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit laufend einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Ziel des Vorstandes ist es, diese Risiken durch eine aktive Risikosteuerung beherrschbar zu machen, um die nachhaltig positive Entwicklung des Unternehmens dauerhaft sicherzustellen.

Gemäß § 26 Abs. 1 VAG müssen Versicherungsunternehmen über ein wirksames Risikomanagementsystem verfügen, das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Das Risikomanagementsystem muss die Strategien, insbesondere eine auf die Steuerung des Unternehmens abgestimmte Risikostrategie, Prozesse und interne Meldeverfahren umfassen, die erforderlich sind, um Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten.

Das verbindende Element der Unternehmenssteuerung und des Risikomanagements der INTER Leben ist das Risiko- und das Unternehmenscontrolling. Das Planungs- und Controlling-System zur strategischen und zur operativen Steuerung der INTER Leben ist integraler Bestandteil des Governance-Systems.

Das Risikomanagementsystem der INTER Leben umfasst sowohl die Risikosteuerung und Risikoüberwachung als auch die regelmäßige Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung und deren Ergebnisse. Damit soll sichergestellt werden, dass bestandsgefährdende, aber auch neue Risiken frühzeitig identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Methoden und Verfahren zur risikoorientierten Unternehmenssteuerung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die INTER Leben auch zukünftig die steigenden Herausforderungen eines sich immer schneller verändernden Marktes erfolgreich meistern und die Risiken aus ihren Geschäftsaktivitäten zielgerichtet steuern kann.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Vorstand

Der Vorstand der INTER Leben ist insbesondere verantwortlich für die Festlegung der Geschäftsstrategie und der daraus abgeleiteten Risikostrategie. Im Zuge dessen legt er Leitlinien für das Risikomanagement und für die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA) fest. Er gibt die Risikotoleranz der INTER Leben vor, überwacht die Einhaltung der Risikotragfähigkeit, definiert das Risikoprofil und entscheidet bei wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Ereignissen.

Lagebericht

Unabhängige Risikocontrollingfunktion

Die INTER Leben hat das Risikomanagement sowie die damit verbundene unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF) an die INTER Kranken im Rahmen des sog. Mastervertrags (Vertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen allen deutschen INTER Unternehmen) ausgegliedert. Das für Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied der INTER Leben wurde zum Ausgliederungsbeauftragten bestellt und ist damit die intern verantwortliche Person für die URCF. Die im Rahmen der Ausgliederung zuständige Person für die URCF bei dem Dienstleister INTER Kranken ist die Bereichsleitung Unternehmensplanung / Risikomanagement (UP/RM).

Die konzernweite Koordination der Risikomanagementaktivitäten sowie der Aktivitäten rund um die Säule 1 (Solvabilitätskapitalanforderungen) und die Säule 3 (Berichterstattung) von Solvency II ist die Aufgabe des Bereichs UP/RM.

Die zuständige Person für die URCF analysiert in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen regelmäßig die Gesamtrisikosituation der INTER Leben und stellt die unternehmensweite Abstimmung zu aktuellen Risikothemen sicher. Sie ermittelt die Solvabilitätssituation gemäß EIOPA-Standardformel (Säule 1) und die Risikotragfähigkeit (Säule 2). Außerdem ist sie sowohl für das Meldewesen (Säule 3) als auch für die Durchführung des ORSA verantwortlich (EIOPA: European Insurance and Occupational Pensions Authority – Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung).

Die regelmäßige Berichterstattung über die Risikosituation der INTER Leben durch die zuständige Person für die URCF erfolgt an das nachfolgend beschriebene Risikokomitee und den Ausgliederungsbeauftragten sowie an den Gesamtvorstand der INTER Leben, der den Aufsichtsrat unterrichtet, und an die Aufsichtsbehörde.

Durch zahlreiche Veranstaltungen und die Durchführung interner Weiterbildungsmaßnahmen rund um Solvency II fördert die zuständige Person für die URCF aktiv die laufende Weiterentwicklung der Risikokultur.

Zentrale Risikomanagement-Organisation

Mittelpunkt der zentralen Risikomanagement-Organisation der INTER Leben ist das vom Vorstand einberufene Risikokomitee unter Leitung der intern verantwortlichen Person für die URCF der INTER Kranken.

Mitglieder sind Fach- und Führungskräfte aus Bereichen mit Aufgabenschwerpunkten in der Risikosteuerung, die Verantwortlichen Aktuare der deutschen INTER Versicherungsunternehmen (im Folgenden kurz „INTER Unternehmen“) und die intern verantwortlichen bzw. zuständigen Personen für die Schlüsselfunktionen URCF, Compliance-Funktion, interne Revisionsfunktion und versicherungsmathematische Funktion. Die Compliance- und die interne Revisionsfunktion nehmen dabei im Risikokomitee eine beratende Rolle ein.

Im Risikokomitee erfolgt die regelmäßige Bewertung und Beratung der Risikosituation der INTER Unternehmen, die Entwicklung von Maßnahmen zur Steuerung der Risikosituation, die

Lagebericht

Empfehlung von Maßnahmen an den Vorstand bzw. die Ausgliederungsbeauftragten und nach Entscheidung das laufende Umsetzungscontrolling.

Ebenfalls Bestandteil der zentralen Risikomanagement-Organisation ist das Anlage-Komitee als wesentliches und zentrales Element der Kapitalanlagesteuerung.

Dezentrale Risikomanagement-Organisation

Zusätzlich zur zentralen Risikomanagement-Organisation verfügt die INTER Leben über eine dezentrale Risikomanagement-Organisation mit dezentralen Risikobeauftragten (DRB) und bereichsübergreifenden Arbeitskreisen zu den Themen Planung, Steuerung und Risikobewertung.

Mit Hilfe der DRB aus den Fachbereichen findet das spezifische Fachwissen der operativ tätigen Bereiche Eingang in das Risikomanagement. Neben der regelmäßigen Identifikation und Bewertung der Einzelrisiken beobachten die DRB laufend die Risiken in ihren Bereichen. Über die regelmäßige Risikoinventur hinaus nutzen die DRB bei Vorliegen bedenklicher Entwicklungen in den Fachbereichen die Möglichkeit der außerordentlichen Berichterstattung an die intern verantwortliche Person für die URCF und ggf. die ebenfalls betroffene Schlüsselfunktion.

Interne Revision des Risikomanagementsystems

Die Interne Revision der INTER Kranken ist im Rahmen des sog. Mastervertrags über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen allen deutschen INTER Unternehmen mit der INTER Leben aufgrund ihrer allgemeinen Aufgabenstellung und ihrer prozessunabhängigen Position zuständig für die unternehmensinterne Prüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems.

Risikostrategie

Aus den vom Vorstand verabschiedeten geschäftspolitischen Zielen wird die Risikostrategie abgeleitet, die sich an der vorhandenen Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der vom Vorstand noch akzeptierten Ertragsvolatilität der INTER Leben orientiert. Mit dem Ziel der jederzeitigen Erfüllung interner und externer Ansprüche wurden vom Vorstand für die INTER Leben mehrere Zielgrößen festgelegt, die zur risikoorientierten Steuerung im jeweiligen Berichtszeitraum und zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eingesetzt werden. Die Einhaltung der Zielgrößen wird laufend im Risikokomitee und im Anlagekomitee überwacht.

Lagebericht

Risikobewertung nach Solvency II - Säule 1

Solvabilitätssituation

Zur Ermittlung der Solvabilitäts- und der Mindestkapitalanforderung gemäß EIOPA-Standardformel für den jeweiligen Bewertungsstichtag und die regelmäßigen Erwartungs- und Planungsrechnungen setzt die INTER Leben ein eigenes quantitatives Berechnungsmodell ein, das INTER Mehrwert-Modell (IMM). Darin wird der ganzheitliche Planungs- und Risikomanagementprozess der INTER Leben abgebildet.

Die Berechnungen im IMM der INTER Leben basieren auf dem Branchensimulationsmodell.

Risikobewertung nach Solvency II - Säule 2

Die URCF initiiert und koordiniert die regelmäßige Pflege und Aktualisierung der Risikokataloge durch die operativen Fachbereiche im Rahmen des halbjährlichen Aktualisierungs- und Freigabeprozesses über die INTER Risikomanagement-Software (IRS).

Die nachfolgend beschriebene Risikoinventur durch die DRB erfolgt in enger Abstimmung mit den Bereichsleitern, die für die Freigabe der Risiken in der IRS verantwortlich sind.

Risikoidentifikation

Bei der INTER Leben werden Risiken im Rahmen einer halbjährlichen Risikoinventur identifiziert. Die Identifikation der Risiken erfolgt durch die DRB in den Fachbereichen. Die Risiken werden für alle relevanten Managementprozesse nach Risikoarten zusammengefasst und über die IRS nach einheitlichen Kriterien abgebildet. Dabei werden in der IRS Risikobezugsgrößen definiert sowie interne und externe Risikoursachen dargestellt.

Risikobewertung

Alle identifizierten Risiken werden von den DRB anhand unterschiedlicher Bewertungsmaßstäbe wie Markt-, Wettbewerbs- und Umfeldanalysen quantitativ bewertet. Risiken, die sich nicht auf Basis von langjährigen Zahlenreihen und statistischen Entwicklungen messen lassen, insbesondere operationelle Risiken, werden mittels Expertenschätzung beurteilt.

Die Risiken werden in eine Matrix aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungshöhe eingruppiert. Das Produkt aus den beiden vorgenannten Einzelbewertungen ergibt den Erwartungswert des Risikos.

Für die Klassifizierung der Risiken legt die INTER Leben hinsichtlich der Relevanz Wesentlichkeitsschwellen fest. Hierdurch werden Risiken herausgefiltert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig schädigen können und deshalb erhöhter Managementaufmerksamkeit bedürfen.

Lagebericht

Risikosteuerung und -überwachung

Ebenso wichtig wie die Identifikation und Bewertung von Risiken sind klare Richtlinien und Vorgaben zur Ergreifung von geeigneten Gegenmaßnahmen zu den identifizierten Risiken. Die Risikosteuerung und die laufende Risikoüberwachung erfolgt bei der INTER Leben sowohl zentral als auch dezentral. Die DRB sind für die Analyse und Steuerung der Risiken in den operativen Geschäftsbereichen zuständig. Als Instrument zur Abbildung und zur Umsetzungsüberwachung von verabschiedeten Maßnahmen nutzen die DRB ebenfalls die IRS, die auch das Hinterlegen entsprechender Risikokennzahlen und Limite vorsieht.

Risikotragfähigkeit im risikoorientierten Steuerungssystem

Die Summe der Erwartungswerte für den Eintritt der in der IRS erfassten Risiken definiert das Risikopotential im risikoorientierten Steuerungssystem. Die Auslastung der vom Vorstand festgelegten Risikolimite wird laufend im Risikokomitee und Anlage-Komitee überwacht.

Ad hoc-Risikomeldungen

In eilbedürftigen Fällen zeigen die DRB, die Bereichsleiter, die zuständige Person für die Compliance-Funktion / interne Revisionsfunktion / versicherungsmathematische Funktion oder die Verantwortlichen Aktuar der INTER Unternehmen bei der zuständigen Person für die URCF ad hoc bestandsgefährdende oder neue, als wesentlich beurteilte Risiken an.

Risikobewertung nach Solvency II - Säule 3

Das bei der INTER Leben installierte Melde- und Berichtswesen basiert sowohl auf der fachlichen Verantwortung der Schlüsselfunktionen und der DRB als auch auf klar definierten Meldewegen. Die Prozesse im Zusammenhang mit dem qualitativen und quantitativen Berichtswesen in Säule 3 sind Bestandteile des Risikomanagements.

Interne Kommunikation und Berichterstattung

Die DRB unterrichten die zuständige Person für die URCF im Rahmen der Risikoinventur sowie gegebenenfalls ad hoc über die Entwicklung der Risiken der Fachbereiche.

Die zuständige Person für die URCF berichtet regelmäßig im Risikokomitee und an den Vorstand über die aktuelle Risikosituation bzw. Solvabilitätssituation. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden ebenfalls im Risikokomitee präsentiert und diskutiert. Bei signifikanten Veränderungen der Risikosituation und bei besonderen Schadenfällen ist die sofortige Berichterstattung an den Ausgliederungsbeauftragten sowie den Gesamtvorstand sichergestellt. Außerdem werden die Compliance- und die interne Revisionsfunktion regelmäßig informiert.

Berichterstattung an die Aufsicht

Die regelmäßige aufsichtliche Berichterstattung unter Solvency II umfasst

- einen jährlichen Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der auf der Website des Unternehmens veröffentlicht wird,

Lagebericht

- einen regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (Regular Supervisory Report – RSR),
- jährliche und vierteljährliche quantitative Berichtsformulare (Jahresmeldung / Quartalsmeldung) und
- einen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht).

Im Rahmen der Quartalsmeldungen wird jeweils die vierteljährliche einzureichende quantitative EZB-Statistik über die BaFin-Meldeplattform an die Bundesbank übermittelt.

Berichterstattung an die Öffentlichkeit

Die INTER Leben veröffentlicht neben dem jährlichen Geschäftsbericht – bestehend aus Jahresabschluss und Lagebericht – den SFCR auf ihrer Webseite.

ORSA-Durchführung

Gemäß § 27 Abs. 1 VAG gehört zu einem Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA), die Versicherungsunternehmen regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen in ihrem Risikoprofil unverzüglich vorzunehmen haben. Die Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung muss fester Bestandteil der Geschäftsstrategie des Unternehmens sein und kontinuierlich in die strategischen Entscheidungen einfließen.

ORSA ist ein wichtiges Bindeglied zwischen der Unternehmenssteuerung und dem Risikomanagement und bildet ein Scharnier zwischen den drei Säulen von Solvency II.

Als Instrument der Selbsteinschätzung unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils, der festgelegten Risikotoleranzlimite und der Geschäftsstrategie beinhaltet der ORSA der INTER Leben insbesondere

- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen,
- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen,
- die Beurteilung der Angemessenheit der Standardformel bei der Abbildung des Risikoprofils,
- die Ermittlung und Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs,
- die Beurteilung der Signifikanz möglicher Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen, die der Berechnung des Solvabilitätskapitalbedarfs zugrunde liegen,
- die Durchführung von Szenarioanalysen und
- Aussagen zu Erkenntnissen und möglichen Entscheidungen sowie Maßnahmen aus dem ORSA.

Der regelmäßige ORSA-Prozess der INTER Leben wird jährlich durchgeführt. Durch die zeitliche Synchronisierung des regelmäßigen ORSA und der Mehrjahresplanung ist die enge Verknüpfung von Risikomanagement und mittelfristiger Unternehmenssteuerung sichergestellt. Ein nicht regelmäßiger ORSA wird immer dann eingeleitet, wenn seit dem letzten ORSA-Prozess signifikante Änderungen des Risikoprofils zu verzeichnen sind.

Lagebericht

Versicherungstechnische Risiken

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens sind das biometrische, das Kosten-, das Storno- und das Zinsgarantierisiko. Zur Begrenzung der Auswirkungen zufallsbedingter Schwankungen der Eintrittswahrscheinlichkeit von Versicherungsfällen besteht geeigneter Versicherungsschutz von Rückversicherern, deren Ratings keine Zweifel an ihrer Bonität und Zahlungsfähigkeit aufkommen lassen.

Biometrisches Risiko

Biometrische Risiken bestehen darin, dass sich die der Kalkulation zugrunde gelegten Annahmen zu den biometrischen Größen möglicherweise anders als erwartet entwickeln. Hierzu zählen Todesfall-, Langlebigkeits-, Invaliditäts- und Pflegerisiko.

Die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos ist für die Bildung von Rückstellungen in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet die INTER Leben vorsichtige, von der Aufsichtsbehörde genehmigte bzw. von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) empfohlene biometrische Rechnungsgrundlagen, aus denen auch die seit 21.12.2012 gültigen geschlechtsneutralen INTER-spezifischen Ausscheideordnungen abgeleitet wurden.

Für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht auf Grundlage der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, wurde die Deckungsrückstellung gemäß der Empfehlung der DAV im Jahr 2018 erneut durch eine zusätzliche Auffüllung gestärkt. Alle sonstigen für die Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde gelegten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden als ausreichend angesehen und enthalten nach Einschätzung der Verantwortlichen Aktuarin für das Unternehmen angemessene Sicherheitsmargen. Auch existieren keine unternehmensindividuellen Sachverhalte, die darauf hinweisen würden, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen nicht ausreichend vorsichtig bemessen sind.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko ist das Risiko, das aus einer anders als erwartet verlaufenden Entwicklung des Kostenergebnisses resultiert.

Um zu vermeiden, dass die eingerechneten Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht mehr decken, erfolgt regelmäßig eine Analyse der Kostenentwicklung des Unternehmens. Insbesondere wird im Rahmen der Gewinnzerlegung für den gesamten Bestand die aktuelle Auskömmlichkeit der eingerechneten Kosten überprüft.

Stornorisiko

Das Stornorisiko ist das Risiko von Verlusten oder Veränderungen der Verpflichtungen infolge einer Veränderung der Stornowahrscheinlichkeiten bzw. des Stornoverhaltens.

Dem Stornorisiko wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung dahingehend begegnet, dass die Deckungsrückstellung eines jeden einzelnen Versicherungsvertrages gesetzeskonform

Lagebericht

mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert.

Risiken können auch aus einem veränderten Stornoverhalten resultieren, beispielsweise infolge von Kapitalmarktentwicklungen.

Insgesamt ergeben sich aus den aktuellen Entwicklungen der Stornoquoten keine Erkenntnisse auf das Vorliegen eines besonderen Risikos.

Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko ergibt sich aus den in der Regel sehr langfristigen Garantiezins-Zusagen an die Versicherungsnehmer und stellt das größte Risiko dar.

Die INTER Leben überprüft deshalb regelmäßig die langfristige Erfüllbarkeit ihrer eingegangenen Garantiezinsverpflichtungen, indem sie diese den aktuellen und den in Zukunft zu erwartenden Kapitalerträgen gegenüberstellt.

Dabei stellen das anhaltende Niedrigzinsniveau und das schwierige Kapitalmarktumfeld eine große Herausforderung dar. Zwar wurde zum 01.01.2017 der gesetzliche Höchstrechnungszins auf 0,90% gesenkt, die Zinsgarantieverpflichtungen im Bestand bleiben aber in voller Höhe bestehen. Somit reduziert sich die mittlere Zinserfordernis im Versicherungsbestand nur langsam. Um diese Garantien auch langfristig erfüllen zu können, müssen Lebensversicherer gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung seit 2011 eine Zinszusatzreserve zur sukzessiven Stärkung der Deckungsrückstellung aufbauen. Darüber hinaus wurde für vor dem 29.07.1994 abgeschlossene Lebensversicherungsverträge (Altbestand) eine sogenannte Zinsverstärkung innerhalb der Deckungsrückstellung gebildet. Diese Reservestärkungen betreffen Tarife mit einem Rechnungszins von 4,00%, 3,50%, 3,25%, 3,00%, 2,75% sowie 2,25% und sichern zusätzlich die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern.

Bei der fortlaufenden Überprüfung der Tragfähigkeit versicherungstechnischer Risiken – insbesondere des Zinsgarantierisikos – spielt das Asset-Liability-Management (ALM) eine zentrale Rolle. Über einen langen Beobachtungszeitraum werden die zukünftigen Zahlungsströme aus Beiträgen, Zahlungsverpflichtungen und Kapitalerträgen sorgfältig analysiert. Die Angemessenheit der verwendeten Rechnungsgrundlagen wird zudem regelmäßig anhand aktuarieller Untersuchungen und Bewertungen überwacht.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestanden an Versicherungsnehmer, -vermittler und Rückversicherer in Höhe von T€ 938. Davon sind T€ 77 älter als 90 Tage.

Zur Risikovorsorge wurden diese Forderungen zu 0,5% wertberichtigt. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre beträgt diese Quote 0,3%.

Lagebericht

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei der INTER Leben, die für ihre Kunden die langfristige Absicherung von individuell nicht finanzierbaren Risiken übernimmt, ist Sicherheit das Kernelement der Risikostrategie. Dies stellt hohe Ansprüche an die Finanzkraft des Unternehmens und damit insbesondere an das Management der Kapitalanlagen.

Die Leitlinie Kapitalanlagen gibt den Rahmen des Kapitalanlagemanagements vor. Sie beinhaltet den internen Anlagekatalog und beschreibt die Organisationsstruktur, den Investmentprozess sowie die risikoreduzierenden Maßnahmen. Die grundsätzliche Ausrichtung der Kapitalanlagen ist entsprechend der Unternehmensleitlinie auf Sicherheit abgestellt. Unter dieser Vorgabe zielt sie auf eine möglichst hohe Rentabilität ab, die bei jederzeit ausreichender Liquidität und unter angemessener Diversifikation erreicht werden soll.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen wird kontinuierlich von mehreren Bereichen und Ausschüssen überwacht:

- Das Risikokomitee prüft die Auswirkungen von Kapitalanlageentscheidungen auf die Risikolage des Unternehmens.
- Die Unternehmensplanung hat die Erreichbarkeit der Unternehmensziele unter Berücksichtigung der Kapitalanlageergebnisse im Fokus.
- Das Anlagekomitee berät über die Ertrags- und Risikosituation des Unternehmens und trifft allgemeingültige Anlageentscheidungen. Dabei wird die Wechselwirkung zwischen Kapitalanlage und Versicherungstechnik berücksichtigt, um die optimale Ausrichtung der Kapitalanlagestruktur zu gewährleisten.
- Das Kapitalanlage-Controlling überwacht die Umsetzung der strategischen Vorgaben für Kapitalanlagen und achtet auf die Einhaltung der risikobegrenzenden internen Anlagelimits. Zusätzlich wird die Entwicklung des Portfolios laufend analysiert und darüber berichtet.

Die konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften wird durch ein qualifiziertes Kapitalanlagemanagement, eine perspektivische Kapitalanlagepolitik und organisatorische Maßnahmen wie die klare Trennung von Portfoliomanagement, Abwicklung und Risikocontrolling sichergestellt. Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte unterliegen besonderen Bestimmungen und stehen unter ständiger Beobachtung. Sie werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken und in Einzelfällen zur Ertragsvermehrung eingesetzt.

Investmentprozess

Das Asset-Liability-Management gewährleistet eine ganzheitliche Steuerung des Unternehmens. Der Investmentprozess ist mit der Unternehmenssteuerung verknüpft. Die Kapitalanlageplanung ist in die Unternehmensplanung integriert und das Kapitalanlage-Controlling ist in die laufenden Risikomanagementverfahren eingebunden.

Der Investmentprozess beginnt mit einer klaren Zielsetzung für die Analysen des Asset-Liability Managements. Aus den Ergebnissen des Asset-Liability-Managements wird die Anlagestrategie für die kommenden Jahre erarbeitet, die eine Zielstruktur je nach Risikosituation der Gesellschaft und je nach Einschätzung der Kapitalmärkte vorgibt. Im Rahmen der Kapitalanlageplanung wird die Anlagestrategie für die kommenden Jahre im Kontext der

Lagebericht

Unternehmensergebnisse umgesetzt und die nötigen Maßnahmen, die zur angestrebten Struktur des Kapitalanlagebestandes führen und die gewünschten Ergebnisse erreichen können, identifiziert und bewertet. Dabei werden eindeutige und messbare Zielgrößen festgelegt. Im Anlagekomitee unter Teilnahme des Vorstands, des Verantwortlichen Aktuars, der versicherungsmathematischen Funktion, Vertretern des Kapitalanlage-Controllings, des Kapitalanlagen Asset-Managements, des Risikomanagements und des Rechnungswesens werden die konkreten Anlagebeschlüsse gefasst. Die beschlossenen Transaktionen werden vorschriftsgemäß durchgeführt und strikt überwacht. Das empfangenorientierte Kapitalanlagereporting berichtet zeitnah über die Entwicklung der einzelnen Risikopotenziale und stellt mittels Szenariorechnungen die zukünftigen Kapitalanlageergebnisse in unterschiedlichen Kapitalmarktsituationen dar. Darüber hinaus werden interne Stresstestberechnungen durchgeführt. Auf Unternehmensebene werden im Rahmen des ORSA verschiedene Szenarien mit ungünstiger Marktentwicklung simuliert und deren Auswirkungen analysiert.

Grundlagen dieses Prozesses sind eine klare Organisationsstruktur und eine systemtechnische Ausstattung, die speziell auf die Verwaltung von Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen ausgerichtet ist. Aufgrund der einheitlichen Datenbasis und einer zentralen Software für den Kapitalanlagebereich sind flexible Ad-hoc-Auswertungen jederzeit möglich.

Das INTER Mehrwert-Modell führt das Risiko- und das Unternehmenscontrolling auf einer einheitlichen Datenbasis zusammen. Es wird direkt von der Kapitalanlage-Software befüllt.

Der größte Teil der Kapitalanlagen entfällt gemäß der Kapitalanlagestrategie auf Zinsanlagen (Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen). Als weitere Kapitalanlagen befinden sich Alternative Anlagen, kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten und zu einem kleinen Teil nicht börsennotierte, strategische Unternehmensbeteiligungen im Bestand. Unter Alternativen Anlagen fasst die INTER Leben die über Fonds gehaltenen Immobilien, Infrastrukturanlagen, nicht notierte Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) und nicht notierte Unternehmensdarlehen (Private Debt) zusammen. Entsprechend der Anlagen sind die folgenden Risiken zu überwachen.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko stellt die größte Risikoposition im Bereich der Kapitalanlagerisiken dar. Es ergibt sich aus möglichen negativen Zins- und Aktienkursänderungen sowie der Entwicklung weiterer preisbeeinflussender Faktoren, die sich auf den Zeitwert von Kapitalanlagen auswirken.

Es unterteilt sich daher in die folgenden Marktrisiken:

Zinsänderungsrisiko

Verändern sich die Zinsen am Kapitalmarkt, hat dies Einfluss auf den Wert der Zinsanlagen im Bestand des Unternehmens. Steigen die Zinsen am Kapitalmarkt, sinken die Werte der Zinsanlagen im Bestand und umgekehrt. Derivative Finanzinstrumente, die als Bestandteil von Strukturierten Zinsprodukten enthalten sind, können sich davon abweichend verhalten. Der

Lagebericht

Entwicklung des Zinsniveaus kommt eine erhebliche Bedeutung zu. Die folgenden Ergebnisse einer Sensitivitätsanalyse bestätigen dies:

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Zinsanlagen

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Zinsanlagen		
Zinsänderung	2018	2017
	T€	T€
+ 100 Basispunkte	-172.714	-183.395
- 100 Basispunkte	222.271	233.576

Bei unbedingten Termingeschäften, wie zum Beispiel Vorkaufgeschäften auf Zinsanlagen, besteht das Risiko, dass ein Abschluss zu einem späteren Zeitpunkt vorteilhafter gewesen wäre als der Kauf per Termin. Andererseits wurde das zum Zeitpunkt des Abschlusses herrschende Zinsniveau für die Dauer des Vorkaufs gesichert. Aufgrund der Ausgestaltung der Vorkäufe mit kurzen Laufzeiten wird das Risiko von Zinsänderungen bei diesen Produkten als nicht wesentlich eingestuft.

Bei einer Änderung des Kapitalmarktzinses entwickeln sich die Zeitwerte von zinsensitiven Aktiva und zinsforderndem Fremdkapital gegenläufig. Deshalb werden strategische Kapitalanlageentscheidungen aus der übergreifenden Sicht des Asset-Liability-Managements getroffen.

Aktienkursrisiko

Neben den Kursveränderungen von börsennotierten Aktien werden hierunter die Wertveränderungen von nicht notierten Unternehmensbeteiligungen, von nicht notierten Unternehmensdarlehen und von Infrastrukturanlagen betrachtet. Die Unternehmensdarlehen werden im Aktienstresstest berücksichtigt, weil es sich um Darlehen an kleine und mittelgroße Unternehmen ohne öffentliches Rating handelt, deren Bonität an der Grenze zwischen Investment Grade und Non-Investment Grade eingestuft wird. Diese Anlageform kann auch nachrangige Darlehen und eigenkapitalähnliche Instrumente beinhalten. Dadurch, dass die INTER Leben ausschließlich über Fonds in diese Unternehmensdarlehen investiert, reduzieren sich die Risiken durch eine breite Streuung und Ausgleichseffekte über verschiedenen Branchen, Länder und Investitionszeitpunkte hinweg. Dennoch hängt die Rendite dieser Anlageklasse zumindest teilweise vom Erfolg der Unternehmen ab. Die entsprechenden Fonds werden deswegen dem Aktienrisiko zugeordnet.

Sinken die Preise dieser Anlageprodukte, führt dies zu Marktwertverlusten und kann in Folge zu Aufwendungen führen.

Lagebericht

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Aktien		
Aktienkursänderung	2018	2017
	T€	T€
+ 30%	35.044	25.578
- 30%	-35.044	-25.578

Immobilienrisiko

Immobilienpreise können sich regional sehr unterschiedlich verhalten. Durch den festen Bezug zum Standort sind sie abhängig von volkswirtschaftlichen, geopolitischen, umweltbezogenen und demografischen Entwicklungen. Aus diesem Grunde strebt die INTER Leben eine breite Streuung der Objekte an und investiert in diese Assetklasse ausschließlich über Fonds.

Aus sinkenden Immobilienpreisen resultieren Marktwertverluste, die zu Aufwendungen führen können.

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Immobilien		
Immobilienpreisänderung	2018	2017
	T€	T€
+ 25%	12.749	9.466
- 25%	-12.749	-9.466

Fremdwährungsrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt die negativen Auswirkungen von Devisenkursänderungen. Der Anteil der Zinsanlagen, der in Fremdwährung investiert ist, ist stark begrenzt. Zinsanlagen dürfen ausschließlich in Euro und zu einem kleinen Teil in Dänische Kronen angelegt werden. Im Bereich der Alternativen Anlagen sind Investitionen in Fremdwährungen Voraussetzung für globale Anlagestrategien und tragen zur Diversifikation bei. Die folgende Tabelle weist die Auswirkung der in Fremdwährung denominierten Kapitalanlagen aus:

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung bei Fremdwährungen		
Währungskursveränderung	2018	2017
	T€	T€
+ 25%	8.429	11.537
- 25%	-8.429	-11.537

Lagebericht

Kreditrisiko

Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko fasst das Ausfall- und das Spreadrisiko einer Zinsanlage zusammen. Es beschreibt zum einen die Gefahr, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, und zum anderen die Gefahr einer schlechteren Bonitätseinstufung des Emittenten, was einen höheren Risikoabschlag bei der Bewertung zur Folge hat. Die Einschätzung der Kreditwürdigkeit eines Emittenten erfolgt mittels der Ratings von anerkannten externen Agenturen. Zusätzlich wird in einem internen, produktspezifischen Rating-Modell für jede Einzelanlage eine Ratingnote ermittelt. Die Aktualisierung der Ratings erfolgt kontinuierlich.

Zinsanlagen nach Ratingklassen*		
Anteile an den gesamten Zinsanlagen	2018	2017
	%	%
AAA	39,6	36,8
AA	36,2	38,4
A	18,0	11,7
BBB	6,3	13,1
BB	0	0
B oder schlechter	0	0
ohne Rating	0	0
Durchschnittsrating (ermittelt mit der Methode Moody's WARF)	AA-	A+
Durchschnittsrating (ermittelt mit der Methode nach Solvency II)	AA	AA-

* enthält Anlagen in Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen / Aufteilung anhand der zweitbesten Ratingnote der ausgewählten externen Rating-Agenturen

Wertverluste bei Zinsanlagen sind als vorübergehend zu betrachten, solange aufgrund der Bonität bei Endfälligkeit von einer Rückzahlung zum Nennwert auszugehen ist. Dies ist bei Zinsanlagen mit einem Rating im Bereich des Investment Grade der Fall.

Wegen der sicherheitsorientierten Anlagepolitik handelt es sich bei einem großen Teil der Zinsanlagen um Pfandbriefe und Staatsanleihen bzw. Anleihen mit Staatsgarantie sowie Anleihen staatsnaher Emittenten. Grundsätzlich wird durch die Festlegung von Mindestratings und strengen Limiten pro Anlageart, Emittent und Kontrahent eine Konzentration gleichartiger Risikofaktoren vermieden.

Lagebericht

Zinsanlagen nach Anlageart*		
Anteil an den gesamten Zinsanlagen	2018	2017
	%	%
Pfandbriefe	45,6	45,8
Staatsanleihen/ staatsgarantie Anleihen	17,7	17,4
Erstrangige Anleihen staatsnaher Unternehmen	32,5	31,1
Erstrangige Anleihen Banken	3,1	4,5
Erstrangige Anleihen sonstiger Unternehmen	0,7	0,8
Nachrangige Zinsanlagen	0,2	0,2
Darlehen an Privatpersonen	0,2	0,2

* enthält Anlagen in Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko beschreibt die Gefahr von höheren Verlusten durch Zahlungsausfälle aufgrund von Klumpenrisiken. Besonders hohe Anlagevolumina bei einem Geschäftspartner, in einer Region, in einer Branche oder in eine Anlagestrategie erhöhen die Gefahr von bedeutenden Verlusten. Zur Steuerung dieses Risikos wurden u.a. Obergrenzen pro Emittent für besicherte und unbesicherte Zinsanlagen festgelegt. Darüber hinaus werden Zinsanlagen pro Land in Abhängigkeit von der aktuellen Bonität und von der volkswirtschaftlichen Situation begrenzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass das Unternehmen überwiegend auf dem Heimatmarkt Deutschland und in den wirtschaftlich wichtigsten Ländern des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) investiert.

Lagebericht

Kapitalanlagen nach Land						
	Anteil Buchwert an den Kapitalanlagen in %	Buchwert T€	Zinsanlagen			Sonstige
			Staatsrisiko T€	Pfandbriefe T€	Unbesichert T€	T€
Anteil Anlageklassen an Buchwert	100,0	0	43,3 %	39,5 %	3,4 %	13,8 %
Deutschland	19,7	289.985	45.000	172.629	40.000	32.355
Luxemburg	17,6	259.880	96.949	0	0	162.931
Frankreich	15,1	222.624	68.492	154.101	0	32
Belgien	11,9	176.063	176.063	0	0	0
Spanien	9,4	138.879	59.498	79.381	0	0
Österreich	6,8	100.168	65.977	24.790	9.400	0
Niederlande	5,9	86.904	81.900	5.004	0	0
Italien	4,2	62.429	0	62.429	0	0
Großbritannien	3,6	52.498	0	45.000	0	7.498
Dänemark	2,3	34.559	0	34.559	0	0
Polen	1,7	24.571	24.571	0	0	0
Tschechische Republik	1,4	19.963	19.963	0	0	0
Irland	0,4	5.399	0	5.000	0	399
Kroatien		15	0	15	0	0
Gesamtergebnis	100,0	1.473.936	638.413	582.908	49.400	203.215

Ausfallrisiko

Das (Gegenpartei-) Ausfallrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt oder schwebende Geschäfte nicht erfüllt. Dieses Risiko tragen die Einlagen bei Kreditinstituten und Finanztermingeschäfte. Das Risiko wird für die Einlagen bei Kreditinstituten durch den Einlagensicherungsfonds reduziert. Bei Finanztermingeschäften sind die Risikominderungstechniken für nicht standardisierte Derivate einzusetzen, für die nach EMIR eine gesetzliche Besicherungspflicht besteht. EMIR wird die EU-Verordnung genannt, die den außerbörslichen Handel von Derivaten regelt. Die Sicherheitsleistungen im Rahmen eines Collateral Managements werden ausschließlich in Form von Kontoguthaben gestellt bzw. erhalten.

Forderungen aus Kapitalanlagen mit Ausfallrisiko		
	2018	2017
	T€	T€
Finanztermingeschäfte	5.375	83
Einlagen bei Kreditinstituten	10.784	10.165
Saldierte Sicherheitsleistungen	-270	0
	15.889	10.247

Lagebericht

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr von Verlusten, die durch Veräußerungen aufgrund unerwarteter Geschäftsentwicklungen vorgenommen werden müssen. Die jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb wird durch eine aktive Laufzeitensteuerung der Zinsanlagen und durch die zentrale Überwachung sämtlicher Zahlungsströme des Unternehmens in der Liquiditätsplanung sichergestellt. Die Gewährleistung unerwarteter Zahlungsverpflichtungen wird durch die Einteilung der Kapitalanlagen in Fungibilitätsklassen und der daraus resultierenden Liquiditätsquoten überwacht.

Sonstige Risiken aus Kapitalanlagen

Unter besonderer Beobachtung stehen Anleihen von hochverschuldeten Staaten des Euroraums. Diese werden zur Risikominderung durch bonitätsabhängige interne Grenzen limitiert. Weiterhin erfolgen Investitionen in solchen Staaten fast ausschließlich in Form von Covered Bonds. Es mussten keine Wertberichtigungen auf Anleihen betroffener Staaten im Anlagevermögen vorgenommen werden.

Aufgrund der zunehmenden Investitionen in Alternative Anlagen gewinnen auch die Rechts- und die Steuerrisiken an Bedeutung. Alternative Anlagen werden ausschließlich über Fonds- oder Dachfondsvehikel erworben, die oft im Ausland ihren Sitz und den Gerichtsstand haben. Hinzu kommt die globale Anlagetätigkeit in diesen Fonds, so dass Veränderungen in der Gesetzgebung Einfluss auf die Rendite haben können.

Lagebericht

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen sowie aus Rechtsrisiken. Die INTER Leben hat ihre gesamten operativen Tätigkeiten an die INTER Kranken über den Mastervertrag ausgegliedert. Die INTER Kranken in ihrer Funktion als Dienstleister der INTER Leben begegnen den operationellen Risiken durch eine Vielzahl von Maßnahmen, beispielsweise mit Limitsystemen im Kapitalanlagebereich und für Schadenzahlungen bzw. Leistungserstattungen, Zugriffsberechtigungen sowie umfassenden internen Kontrollen. Die wesentlichen Geschäftsprozesse und die Wirksamkeit der Internen Kontrollsysteme werden regelmäßig durch die Interne Revision überprüft.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des risikoorientierten Prozessmanagements. Es besteht u.a. aus verantwortlichen Funktionen, organisatorischen Regelungen und strukturierten Berichtspflichten. Durch das IKS werden die Risiken im Geschäftsbetrieb transparent, reduziert und effizient gesteuert. Im Prozessmanagementtool modellieren die Prozess-Designer insbesondere die für das IKS relevanten Prozesse mit den entsprechenden Risikoverweisen und Kontrollpunkten. Für die in der IRS dokumentierten identifizierten Risiken werden Kontrollen eingeführt bzw. bestehende Kontrollen zugewiesen. Die Wirksamkeit und das Design der Kontrollen werden durch eine Kontrollbewertungsmatrix geprüft.

Compliance

Ein Compliance-Risiko ist das Risiko eines Schadenseintritts zu Lasten der INTER Leben infolge nicht regelkonformen Verhaltens unternehmensangehöriger Personen. Compliance-Risiken sind insbesondere:

- öffentlich-rechtliche Maßnahmen (Strafen, Bußgelder oder andere behördliche Sanktionen gegen das Unternehmen oder unternehmensangehörige Personen),
- materielle Schäden (Verluste, entgangener Gewinn, zusätzlicher Verwaltungsaufwand),
- immaterielle Schäden in Form von Reputationsschäden (Imageschäden) infolge von Regelverstößen.

Die wesentlichen Compliance-Risiken, insbesondere die aus den unternehmensspezifischen, exponierten Bereichen und Prozessen resultieren, werden unternehmensweit durch die DRB in der IRS erfasst und fortlaufend gepflegt. Verantwortlich hierfür sind die Bereichsleiter, die diese Aufgabe, nicht jedoch die Verantwortung, auf die DRB ihres Bereichs delegieren können. Maßgebliche Gesichtspunkte, nach denen ein Compliance-Risiko als wesentlich einstufen ist, sind:

- die Spezialität einer Norm für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts,
- die spezifische Gefahr einer Normverletzung und
- der dem Unternehmen drohende materielle und immaterielle Schaden infolge einer Normverletzung.

Lagebericht

Der Beurteilung liegt ein qualitativer Maßstab zugrunde, der alle Aspekte, die zu einer Normverletzung führen können (z. B. Kerngeschäftsnahe, erforderliches Verschulden, Präventionsmöglichkeiten), umfasst. Erfasst werden daher wesentliche Compliance-Risiken auch dann, wenn deren Schwellenwert (Eintrittswahrscheinlichkeit, monetäre Auswirkungen) gering ist.

Der Compliance-Beauftragte, bzw. dessen Stellvertreter, berät die Bereichsleiter und deren DRB bei der Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Compliance-Risiken.

Die erfassten Compliance-Risiken werden von der zentralen Compliance-Funktion stichprobenartig in der IRS eingesehen und auf Plausibilität überprüft. Außerdem überwacht die zentrale Compliance-Funktion, dass in den operativen Bereichen prozessintegrierte Kontrollen implementiert sind, um Compliance-Risiken wirksam und effektiv zu begegnen.

Werden Mängel bei den erfassten Compliance-Risiken oder den implementierten Kontrollmaßnahmen festgestellt, nimmt der Compliance-Beauftragte zu den zuständigen Bereichsleitern sowie deren DRB Kontakt auf, um diese Risiken zu erörtern und ggf. eine Änderung der Erfassung und/oder eine Anpassung der Kontrollen zu erreichen.

Ergänzend schult der Compliance-Beauftragte im Rahmen von DRB-Foren zu dem Thema Erfassung von Compliance-Risiken.

Die zentrale Compliance-Funktion arbeitet derzeit in Zusammenarbeit mit dem Zentralen Risikomanagement an der Umsetzung einer normbasierten Erfassung von Compliance-Risiken in der IRS. Ziel dieser Maßnahme ist es, eine Auswertung nach Normen und den durch diese Normen geprägten Geschäftsprozessen zu ermöglichen. Für ein wirksames Rechtsmonitoring ist es Voraussetzung, im Falle von Rechtsänderungen die betroffenen Geschäftsprozesse zu identifizieren und ggf. anzupassen.

Anti-Fraud-Management

Zur Vermeidung von Risiken wie Diebstahl, Unterschlagung, Betrug und Geldwäsche hat die INTER Leben ein Anti-Fraud-Management-System eingerichtet. Fraudgefährdete Organisationseinheiten wurden im Rahmen von Betrugs-Gefährdungsanalysen durch die Interne Revision bezüglich Fraud-Risiken sensibilisiert. Für relevante Geschäftsprozesse wurden Kontrollen definiert, die der Abwehr von rechtswidrigen Handlungen dienen bzw. risikoreduzierend wirken sollen und durch die operativen Geschäftsbereiche zu überwachen sind. Die Fraud-Risiken sind ebenfalls in der IRS erfasst.

Notfallpläne

Die INTER Kranken hat als zentraler Dienstleister für die INTER Unternehmen Notfallvorsorgekonzepte für den Fall einer Pandemie bzw. den Nutzungsausfall von Gebäuden erstellt, da ein zügiger und organisierter Umgang mit Ereignissen, die zum Ausfall von wesentlichen Bereichen, Prozessen und Ressourcen führen können, notwendig ist, um größere Schäden zu vermeiden bzw. diesen vorzubeugen. Ziel hierbei ist es, die Geschäftstätigkeit

Lagebericht

während eines möglichen Ausfalls aufrechtzuerhalten und die vollständige Betriebsfähigkeit innerhalb einer tolerierbaren Zeitspanne wiederherzustellen.

Die Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit der über die INTER Kranken bereitgestellten IT-Systeme, auch nach einem Krisenfall, ist für die INTER Leben ein wesentliches operationelles Risiko. Für erkannte Einzelrisiken, z.B. das Risiko durch Datenverluste oder externe Angriffe auf die DV-Landschaft, wurden entsprechende Maßnahmen geschaffen, wie Backup-Systeme für Rechner und Datenbestände, Firewalls, Notfallplanungen, Zugangskontrollen und Berechtigungssysteme, die entweder den Eintritt des schädigenden Ereignisses verhindern oder die Folgen daraus beherrschbar machen.

IT-Sicherheit

Die INTER Leben legt großen Wert auf die Gestaltung einer nachhaltigen IT-Sicherheit, insbesondere angesichts der fortschreitenden technologischen Entwicklung und der immer stärker werdenden Bedrohungen durch Cyberkriminalität.

Eine angemessene und effektive Ausgestaltung des IT-Sicherheitsmanagements wird durch den IT-Sicherheitsbeauftragten vorangetrieben, der direkt an den Vorstand berichtet.

Die erforderlichen Prozesse zur effektiven Ausgestaltung des IT-Sicherheitsmanagements und zum Schutz der Kundendaten und der Unternehmenssysteme sind eingerichtet. Die Umsetzung der Vorgaben der IT-Sicherheitsrichtlinien und die IT-Sicherheit in der Praxis werden regelmäßig überprüft, mit dem Ziel, die Konformität mit gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und eigenen Vorgaben sicherzustellen.

Die erfolgreiche Implementierung der Maßnahmen rund um IT-Sicherheit wird bestätigt durch das Assekurata Siegel für „Geprüfte IT-Sicherheit“ und durch das Siegel „Safer Shopping“ des TÜV Süd für ein Online-Produkt der INTER. Letzteres bescheinigt das hohe Niveau der Anwendungssicherheit und der Datensicherheit für die Kunden sowie die Qualität der etablierten IT-Sicherheitsprozesse.

Datenschutz

Das Jahr 2018 war - neben der Beantwortung von Anfragen von Kunden und Vertriebspartnern - durch die Umsetzungsarbeiten geprägt, die durch das Wirksamwerden der EU-Datenschutzgrundverordnung notwendig geworden sind. Hierbei waren interne Abläufe und Prozesse ebenso anzupassen wie auch vertragliche Vereinbarungen mit Dritten.

Die Einhaltung der Meldepflichten wurde laufend überprüft und überwacht. Besondere datenschutzrechtliche Auffälligkeiten gab es im Jahr 2018 nicht.

Digitalisierung

Als Reaktion auf die sich immer stärker verändernden Kundenanforderungen im Zuge der Digitalisierung wurde die Stelle des Vorstandsbeauftragten Digitale Transformation implementiert. Dadurch sollen bereichsübergreifende Aktivitäten in Bezug auf Automatisierung, digitale Kommunikation, Innovation und Agilisierung der INTER Leben besser aufeinander

Lagebericht

abgestimmt werden. Daneben sollen zusätzlich erforderliche Maßnahmen in diesen Themenfeldern angestoßen werden.

Personalplanung und -entwicklung

Um dem Risiko fachlich nicht ausreichend qualifizierter Mitarbeiter im Risikomanagementprozess entgegenzuwirken, informiert die zuständige Person für die URCF die dezentralen Risikobeauftragten quartalsweise über aktuelle Themen rund um Risikomanagement und Solvency II.

Dem Risiko personeller Engpässe wirken die INTER Unternehmen durch eine angemessene Personalausstattung entgegen, die mit Hilfe von quantitativen Personal- und Kapazitätsplanungen zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit in den einzelnen Organisationseinheiten erstellt wird.

Das INTER Bildungsprogramm, die INTER Förderleitlinien und die weiteren Personalentwicklungsmaßnahmen für Mitarbeiter und Führungskräfte sichern die hohe Qualität der Mitarbeiter und wirken dem Fachkräftemangel entgegen. Mit der Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften sowie der flexiblen Arbeitszeitgestaltung und dem Angebot von zahlreichen Teilzeitmodellen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie vermindert die INTER Kranken, die über den Mastervertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten für die anderen INTER Unternehmen diese Aufgaben erledigt, Risiken aufgrund der demographischen Entwicklung.

Fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit - fit & proper

Gemäß den Bestimmungen des § 23 Absatz 3 VAG sowie des Art. 42 der Solvency II-Rahmenrichtlinie hat die INTER Kranken, die im Rahmen des Mastervertrags Tätigkeiten für die INTER Unternehmen ausführt, einen Prozess implementiert, um die Anforderungen an die fachliche Qualifikation und die persönliche Zuverlässigkeit von Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselaufgaben innehaben bzw. intern verantwortliche Personen im Unternehmen für eine Schlüsselfunktion bzw. -aufgabe sind, sicherzustellen. Als Rahmenregelung dienen dabei die internen Leitlinien zu fit & proper. Zudem bestehen Standards zur fit & proper-Bewertung und zur laufenden Dokumentation der Fort- und Weiterbildung der betroffenen Personen.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Die Reputationsrisiken werden in der IRS durch die DRB erfasst und regelmäßig auf Aktualität überprüft.

Lagebericht

Die INTER Leben begrenzen das Risiko der Ruf- und Imageschädigung des Unternehmens in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern durch eine kontinuierliche Optimierung der Geschäftsprozesse und Qualifikation der Mitarbeiter. Dem Beschwerdemanagement wird daher ein hoher Stellenwert beigemessen.

Wesentliche Elemente des Beschwerdemanagementsystems sind die Bestimmung eines Vorstandsbeauftragten Beschwerdemanagement und mehrerer dezentraler Beschwerdekoordinatoren, die Etablierung einer Zentralen Arbeitsanweisung zum Beschwerdemanagement sowie die Erfassung und Analyse des gesamten Beschwerdeaufkommens. Der Vorstandsbeauftragte Beschwerdemanagement ist die zentrale „Beschwerdefunktion“ im Sinne der aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Er nimmt die geforderte fortlaufende Beschwerdeanalyse vor, um zu gewährleisten, dass wiederholt auftretende oder systematische Probleme sowie potentielle rechtliche oder operationelle Risiken festgestellt und behoben werden.

Zur Verbesserung der Vertriebs-Compliance ist die INTER Leben dem GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb beigetreten. Die INTER Leben wurde bereits zweimal durch ein Wirtschaftsprüfungsunternehmen geprüft. Das Compliance Management System der INTER Leben zum GDV-Verhaltenskodex ist erstellt und implementiert. Notwendige Prozesse zur Erfüllung des GDV-Verhaltenskodex sind eingerichtet und entsprechende Maßnahmen umgesetzt. Durch die Position des „Beauftragten Verhaltenskodex“, der in die Compliance-Organisation der INTER Leben eingebunden ist, wird die Einhaltung der zum GDV-Verhaltenskodex Vertrieb geltenden Regelungen überwacht, die Beobachtung relevanter Rechtsänderungen durchgeführt und die Kommunikation dazu koordiniert.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Ein strategisches Risiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Die strategischen Risiken werden in der IRS durch die DRB erfasst und regelmäßig auf Aktualität überprüft.

Zur Verminderung dieser Risiken findet mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung der Geschäftsstrategie und der geschäftspolitischen Ziele statt. Außerdem wird ebenfalls mindestens jährlich die Konsistenz von Risikostrategie und Geschäftsstrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Lagebericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das Risikomanagementsystem der INTER Leben beinhaltet neben der regelmäßigen Ermittlung und Steuerung der quantitativen Risikosituation auch die laufende Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung. Es ist sichergestellt, dass auch neue Risiken identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden. Plötzlich auftretende Risiken werden über das installierte Ad hoc-Berichtsverfahren an die URCF und an den Vorstand gemeldet. Die Instrumente zur Risikosteuerung werden kontinuierlich verfeinert. Die INTER Leben hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die maßgeblichen Risiken zu steuern und einer negativen Entwicklung des Unternehmens entgegenzuwirken. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden erfüllt. Es sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Bestand der INTER Leben gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

Lagebericht

Ausgliederung

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte der INTER Leben wird aufgrund eines Generalagenturvertrags sowie als Dienstleistung im Rahmen des sog. Mastervertrags über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen der INTER Kranken und den deutschen Gesellschaften der INTER Versicherungsgruppe mit Ausnahme der BKM die Bestandsverwaltung, die Vermögensverwaltung, das Rechnungswesen und weitere Funktionen von der INTER Kranken durchgeführt.

Verbundene Unternehmen

Der INTER Verein hält am Bilanzstichtag 100% des Grundkapitals der INTER Leben in Höhe von T€4.000. Das Grundkapital ist in 4.000.000 Stückaktien eingeteilt und zu 100% eingezahlt. Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Lagebericht

Prognose- und Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Auch bei schwierigeren gesamtwirtschaftlichen Bedingungen wird sich in 2019 der konjunkturelle Aufschwung voraussichtlich fortsetzen. Es wird von einer weniger dynamischen, aber weiterhin aufwärtsgerichteten Entwicklung der Weltwirtschaft ausgegangen. Die Gefahr eines ungeordneten Brexit bleibt weiterhin bestehen. Ein Austritt des Vereinigten Königreichs ohne Übergangsphase und Freihandelsabkommen aus der EU ginge mit starken finanz- und realwirtschaftlichen Verwerfungen einher.

Das Tempo des Aufschwungs wird unter anderem durch auslaufende Konjunkturimpulse aus der Steuerreform in den USA, den Handelskonflikt zwischen den USA und China, die Verschlechterung der konjunkturellen Lage in einigen Schwellenländern und auch durch eine Verschlechterung der konjunkturellen Dynamik im Euroraum deutlich abgeschwächt.

Für 2019 wird laut der Prognose des GDV mit einem Anstieg des weltweiten realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,5% (Vorjahr: 3,7%) gerechnet.

Während in den Schwellenländern von einem Wachstum des realen BIP in Höhe von 4,9% (Vorjahr: 5,0%) auszugehen ist, wird in den Industrieländern mit einem geringeren Wachstum von 2,1% (Vorjahr: 2,4%) gerechnet.

Die Beschäftigung, die Einkommen und damit die Konsummöglichkeiten nehmen spürbar zu. Die Unternehmensinvestitionen entwickeln sich stabil.

Auch in Deutschland soll sich der konjunkturelle Aufschwung in 2019 fortsetzen. Der für das Jahr 2019 laut GDV erwartete Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts beträgt weiterhin 1,5%. Aufgrund eines ungünstigen außenwirtschaftlichen Umfelds gibt es Unsicherheiten für die Exportentwicklung und damit auch die deutsche Volkswirtschaft.

Als positiv für die wirtschaftliche Lage Deutschlands sind die binnenwirtschaftlichen Auftriebskräfte zu bewerten. Die günstige Arbeitsmarktlage in Verbindung mit einer hohen Lohndynamik wird für eine weitere Ausweitung des privaten Konsums sorgen.

Die positive Lohn- und Beschäftigungsentwicklung erhöht die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte um 3,5% (Vorjahr: 3,4%). Die Sparquote steigt den Prognosen zufolge auf über 10% an, während ein Anstieg des privaten Konsums um 1,5% zu erwarten ist.

Branchentrends

Die Entwicklung der Lebensversicherung wird in 2019 voraussichtlich weiterhin von der Zinssituation an den Finanzmärkten geprägt, auch bei einem möglichen moderaten Zinsanstieg. Es besteht jedoch nach wie vor sowohl von privater als auch institutioneller Seite Anlagebedarf, womit die Liquidität im Markt weiter hoch bleiben dürfte.

Marktchancen bergen vor allem neue Produkte, wobei Produkte wie „Mischformen mit Garantien“ einen wesentlichen Beitrag zum Wachstum im Neugeschäft leisten.

Lagebericht

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte soll weiterhin positiv bleiben.

Der sich in den letzten Jahren aufgrund der Niedrigzinsphase abzeichnenden geringen Sparneigung der privaten Haushalte wird in 2019 durch eine stärker ausfallende Sparquote leicht entgegengewirkt.

Zusätzlich verbessern sich die Geschäftserwartungen für 2019 durch die höhere Planungssicherheit im Lebensversicherungsgeschäft aufgrund der modifizierten Methodik (Anwendung der Korridormethode gemäß DeckRV) zur Bestimmung der Zinszusatzreserve.

Vor diesem Hintergrund geht der GDV für das Jahr 2019 insgesamt von einem leichten Beitragsanstieg in der Lebensversicherung von 0,8% aus.

Geschäftstendenzen

Neugeschäftsentwicklung

Die INTER Leben geht in 2019 von einer deutlichen Neugeschäftssteigerung aus, welche hauptsächlich von der Einführung eines neuen Tarifs für die Basisrente in 2019 getrieben wird.

Weiterhin werden die Wachstumschancen für Versicherungsprodukte zur Absicherung biometrischer Risiken, wie Berufsunfähigkeit, Erwerbsunfähigkeit oder Todesfall positiv bewertet.

Beitragsentwicklung

Für das Jahr 2019 geht die INTER Leben von geringfügig ansteigenden Beitragseinnahmen aus.

Bestandsentwicklung

Vor dem Hintergrund planmäßiger Abläufe und Rückkäufe wird – auch bei der angenommenen Neugeschäftsentwicklung – weiterhin von einer moderat rückläufigen Bestandsentwicklung in Versicherungssumme ausgegangen.

Produktentwicklung

Neben Invaliditätsprodukten stehen bei der INTER Leben flexible Produkte zur Altersversorgung im Fokus, wie das attraktive Rentenversicherungsprodukt INTER MeinLeben®, welches auf Transparenz, Kostenersparnis und Flexibilität setzt. In 2019 soll INTER MeinLeben® um einen Basisrententarif erweitert werden.

Beratungskonzepte

Die demografische Entwicklung verändert das Nachfrageverhalten der rentennahen Jahrgänge. Das Wiederanlagemanagement der INTER ist darauf ausgerichtet: Die Beratung ist lösungsorientiert, im Konzernverbund werden spartenübergreifend passende Produkte angeboten. Für jüngere Zielgruppen wird in der Beratung insbesondere das sogenannte Langlebigkeitsrisiko in Verbindung mit der Wirkung von Inflation aufgezeigt.

Lagebericht

Zinszusatzreserve / Zinsverstärkung

Aufgrund der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (d.h. Ermittlung des Referenzzinses nach der Korridormethode) in 2018 rechnet die INTER Leben für 2019 weiter mit einer deutlich rückläufigen Zuführung zur Zinszusatzreserve für den Neu- bzw. zur Zinsverstärkung für den Altbestand.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für die Aufwendungen für Versicherungsfälle wird in 2019 von einer leichten Steigerung gegenüber 2018 ausgegangen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Bei den Abschlussaufwendungen und den Verwaltungsaufwendungen wird in 2019 von einem leichten Rückgang gegenüber dem Geschäftsjahr ausgegangen.

Vertrieb

Aufgrund des Generalagenturvertrags werden die von der INTER Leben betriebenen Versicherungen auch im Jahr 2019 von der Außendienstorganisation der INTER Kranken sowie von externen Partnern (Makler und Mehrfachagenturen), die eine Vertragsbindung mit der INTER Kranken haben, vermittelt.

Kapitalanlagen

Auch im Jahr 2019 wird das Kapitalanlagemanagement eine große Herausforderung darstellen. Es wird weiterhin ein umsichtiges und überwiegend risikovermeidendes Handeln erfordern. Die INTER Leben wird ihre sicherheitsorientierte Strategie konsequent fortsetzen und die Kapitalanlagen auf die versicherungstechnischen Verpflichtungen ausrichten. Dabei wird überwiegend in langlaufende Zinsanlagen mit möglichst sehr guter Bonität investiert werden. Zentrales Anlageprodukt bleiben Anleihen mit dinglicher Besicherung und Anleihen, die von einem ausgewählten Staat des Europäischen Wirtschaftsraums besichert sind. Ein Teil des Anlagevolumens für das Jahr 2019 ist bereits über Vorkäufe mit einer attraktiven Verzinsung abgedeckt.

Zur Aufrechterhaltung einer angemessenen und nachhaltigen laufenden Verzinsung des Kapitalanlagebestandes wird der Portfolioaufbau im Bereich der Alternativen Anlagen weiter vorangetrieben. Dazu zählen die Assetklassen Private Equity, Private Debt, Immobilien und Infrastrukturanlagen, in die bevorzugt mittels Dachfonds oder Fonds investiert wird. Diese Vorgehensweise wird zu einer verstärkten Diversifikation der Kapitalanlagen beitragen.

Für das Jahr 2019 erwartet das Unternehmen weiterhin niedrige Zinsen mit einer leicht steigenden Tendenz und möglicherweise eine höhere Volatilität an den Kapitalmärkten. Die INTER Leben plant in diesem Umfeld eine laufende Durchschnittsverzinsung und eine Nettoverzinsung in Höhe von rund 3,50%.

Lagebericht

Ergebnis

Die INTER Leben geht für 2019 von einem starken Anstieg des Gesamtüberschusses aus. Dies ist unter anderem auf die deutlich geringere Zuführung zur Zinszusatzreserve zurückzuführen.

Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können von diesen Planungen abweichen.

Lagebericht

Zusammenfassung

Die INTER Leben bietet ihren Kunden professionellen Service und bedarfsorientierte Vorsorgeprodukte, die alle Kundenerwartungen an moderne und flexible Versicherungsprodukte erfüllen.

Mit kundenorientierten Geschäftsprozessen und innovativer Technologie ist sie gut auf mögliche branchenweite Herausforderungen vorbereitet und blickt zuversichtlich in das Geschäftsjahr 2019.

Die hohe Qualität der mehrfach ausgezeichneten Produkte der INTER Leben sowie die dauerhaft solide Ertragslage der INTER Leben wurde durch unabhängige Agenturen bestätigt.

Mannheim, den 15.03.2019

INTER Lebensversicherung AG

Der Vorstand

Dr. Solf

Kreibich

Schillinger

Svenda

Bewegung des Bestandes

A. BEWEGUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2018

	Einzelversicherungen												Kollektivversicherungen	
	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Ver- siche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
	(nur Hauptver- sicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptver- sicherungen)	ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		ohne sonstige Lebensversicherungen							
	Anzahl der Ver- siche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Einmalbetrag in T€	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Ver- siche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Ver- siche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Ver- siche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Ver- siche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€		
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	111.873	76.874	0	3.260.332	33.203	17.508	4.099	1.858	37.065	24.722	645	873	36.861	31.913
II. Zugang während des Geschäftsjahres														
1. Neuzugang														
a) eingelöste Versicherungs- scheine	3.303	3.279	9.044	188.684	201	100	69	34	980	1.080	724	1.049	1.329	1.016
b) Erhöhung der Versiche- rungssummen (ohne Pos. 2)	0	2.182	0	41.048	0	430	0	13	0	727	0	86	0	927
2. Erhöhung der Versicherungs- summen durch Überschussanteile	0	0	0	982	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Übriger Zugang	261	203	0	6.129	64	83	0	0	187	93	0	0	10	27
4. Gesamter Zugang	3.564	5.664	9.044	236.843	265	613	69	47	1.167	1.899	724	1.135	1.339	1.969
III. Abgang während des Geschäftsjahres														
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	697	214	0	8.728	389	105	14	5	113	40	1	1	180	62
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	4.525	3.313	0	113.537	1.284	1.282	324	119	567	859	0	0	2.350	1.053
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	1.924	2.718	0	93.955	534	437	81	38	947	1.224	52	66	310	954
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	64	328	0	9.478	0	35	4	5	52	167	0	7	8	113
5. Übriger Abgang	263	199	0	9.125	2	5	0	0	6	25	0	0	255	170
6. Gesamter Abgang	7.473	6.773	0	234.821	2.209	1.865	423	166	1.685	2.315	53	75	3.103	2.352
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	107.964	75.765	0	3.262.353	31.259	16.256	3.745	1.739	36.547	24.307	1.316	1.933	35.097	31.530

Struktur des Bestandes

B. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN (OHNE ZUSATZVERSICHERUNGEN)

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Einzelversicherungen										Kollektivversicherungen		
			Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen			Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	in T€	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	in T€			
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	111.873	3.260.332	33.203	600.447	4.099	183.914	37.065	1.331.114	645	45.178	36.861	1.099.678	
davon beitragsfrei	30.322	354.587	9.238	79.296	723	7.151	11.926	150.399	48	1.625	8.388	116.117	
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	107.964	3.262.353	31.259	562.736	3.745	172.922	36.547	1.342.149	1.316	103.162	35.097	1.081.385	
davon beitragsfrei	30.629	362.567	9.024	76.863	676	6.453	12.342	156.777	113	4.016	8.474	118.458	

C. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN ZUSATZVERSICHERUNGEN

Zusatzversicherungen insgesamt	Einzelversicherungen								Sonstige Zusatzversicherungen	
			Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€		
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	20.177	1.306.706	6.703	200.110	11.253	1.069.878	2.221	36.718	0	0
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	18.834	1.234.811	6.041	187.669	10.639	1.011.871	2.154	35.271	0	0

D. BESTAND AN IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENEN LEBENSVERSICHERUNGEN

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	0 T€
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	0 T€

Jahresabschluss

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang

Bilanz

AKTIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				0	0
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		38			270
			38		270
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		187.918			122.009
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		710.188			733.706
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	424.657				436.037
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	135.377				155.469
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.999				3.364
d) übrige Ausleihungen	1.920				1.647
		564.953			596.518
4. Einlagen bei Kreditinstituten		10.784			10.165
5. Andere Kapitalanlagen		55			55
			1.473.898		1.462.452
				1.473.936	1.462.722
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				4.664	3.360

Bilanz

AKTIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	483				488
b) noch nicht fällige Ansprüche	47				53
		530			541
2. Versicherungsvermittler		403			332
davon:					
an verbundenen Unternehmen T€ 103 (Vorjahr T€ 33)				934	873
Sonstige Forderungen			4.104		1.485
davon:					
an verbundene Unternehmen T€ 977 (Vorjahr T€ 304)				5.038	2.358
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1		2
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			884		1.275
				885	1.277
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			26.696		27.088
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			20		19
				26.716	27.108
G. Aktive latente Steuern				530	519
Summe der Aktiva				1.511.768	1.497.345

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Mannheim, den 14.03.2019

Der Treuhänder

Eberwein

Bilanz

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			4.000		4.000
II. Kapitalrücklage			20.000		20.000
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		400			400
2. Andere Gewinnrücklagen		7.600			4.600
			8.000		5.000
IV. Bilanzgewinn			1.035		3.435
				33.035	32.435
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		4.327			4.631
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		105			104
			4.222		4.527
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1.339.787			1.319.209
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.671			1.674
			1.338.116		1.317.535
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		8.312			7.527
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.883			1.549
			6.429		5.978
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		68.102			73.442
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			68.102		73.442
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		2			91
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			2		91
				1.416.870	1.401.573

Bilanz

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		2.337			818
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
		<hr/>	2.337		<hr/> 818
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		2.327			2.542
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
		<hr/>	2.327		<hr/> 2.542
			<hr/>	4.664	<hr/> 3.360
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			6.545		6.377
II. Steuerrückstellungen			53		507
III. Sonstige Rückstellungen			629		474
			<hr/>	7.227	<hr/> 7.358
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				1.776	1.778

Bilanz

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		45.121			47.961
2. Versicherungsvermittlern		0			12
davon:					
an verbundene Unternehmen T€0 (Vorjahr T€12)					
			45.121		47.972
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			988		759
III. Sonstige Verbindlichkeiten			769		716
davon:					
gegenüber verbundenen Unternehmen T€218 (Vorjahr T€481)					
aus Steuern T€69 (Vorjahr T€50)					
				46.878	49.447
G. Rechnungsabgrenzungsposten				1.319	1.393
Summe der Passiva				1.511.768	1.497.345

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 27.11.2018 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Mannheim, den 14.03.2019

Die Verantwortliche Aktuarin

Trautmann, Diplom-Mathematikerin

Gewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	85.070			87.929
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.595			2.583
		82.475		85.347
c) Veränderung des Bruttobeitragsübertrag	304			248
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1			3
		305		250
			82.781	85.597
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			2.643	2.407
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	50.255			49.364
		50.255		49.364
b) Erträge aus Zuschreibungen		1		1
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.222		34.903
			52.478	84.267
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			210	400
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			131	63
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	95.383			95.542
bb) Anteil der Rückversicherer	891			990
		94.492		94.552
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	785			-804
bb) Anteil der Rückversicherer	334			-74
		451		-730
			94.943	93.823

Gewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	22.097			46.895
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-3</u>			<u>-132</u>
		22.100		47.027
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-305</u>		<u>529</u>
			21.795	47.556
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			1.822	19.991
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	5.806			6.197
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>3.730</u>			<u>3.226</u>
		9.535		9.423
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>844</u>		<u>1.096</u>
			8.692	8.328
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		490		532
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		63		80
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>93</u>		<u>28</u>
			646	641
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			885	183
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			6.189	5.067
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.272	-2.854

Gewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
I. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		122		4.415
2. Sonstige Aufwendungen		2.345		2.728
			2.223	-1.688
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.049	1.167
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon: Ertrag aus latenten Steuern T€ 11 (Vorjahr Aufwand T€ 22)		448		-4.167
5. Sonstige Steuern		1		0
			449	-4.167
6. Jahresüberschuss			600	3.000
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			435	-3.000
8. Bilanzgewinn			1.035	3.435

Anhang

Angaben zur Identifikation gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die INTER Lebensversicherung AG, Mannheim, ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRB 704610 eingetragen.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Maßgebende Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen

Seit dem Berichtsjahr erfolgte die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen mit laufenden Zinszahlungen mit den Anschaffungskosten zuzüglich bzw. abzüglich einer Amortisation von Agien und Disagien unter Anwendung der Effektivzinsmethode analog § 341c Abs. 3 HGB. Die Wertaufholung für rückwirkende Amortisationen erhöhten den Buchwert im Geschäftsjahr einmalig um T€ 1.230.

Kapitalanlagen (einschließlich FLV)

Die Beteiligung wurde mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Bestand an Fonds, die in Alternativen Anlagen investieren, wurde dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Bewertung erfolgte demzufolge gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die Abschreibungspflicht bei dauerhaften Wertminderungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert wurde berücksichtigt. Die Bestände an Wertpapiersondervermögen (ETF und Publikumsfonds), die als Vorrat für die Fondsgebundene Lebensversicherung gehalten wurden, wurden dem Umlaufvermögen zugeordnet und gemäß § 341b Abs. 2 1. Halbsatz HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde in allen Fällen beachtet.

Die ausgewiesenen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie wurden ausnahmslos dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Bewertung erfolgte demzufolge gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Anhang

Die Abschreibungspflicht bei dauerhaften Wertminderungen gemäß §253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert wurde berücksichtigt. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Seit dem Berichtsjahr erfolgte die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen mit laufenden Zinszahlungen mit den Anschaffungskosten zuzüglich bzw. abzüglich einer Amortisation von Agien und Disagien unter Anwendung der Effektivzinsmethode analog § 341c Abs. 3 HGB.

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen erfolgte gemäß § 341c Abs. 1 HGB jeweils zum Nennwert. Die sich bei der Auszahlung von Namensschuldverschreibungen ergebenden Disagio- bzw. Agiobeträge wurden gemäß § 341c Abs. 2 HGB passiv bzw. aktiv abgegrenzt und planmäßig aufgelöst.

Die Bewertung von Inhaberschuldverschreibungen und von Namensschuldverschreibungen ohne laufende Zinszahlungen (Zeros) erfolgte mit den Anschaffungskosten zuzüglich der bis zum Geschäftsjahresende kumulierten Zinsansprüche (Aufzinsung).

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB angesetzt. Wertberichtigungen waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die Übrige Ausleihung wurde mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Abschreibungspflicht bei dauerhaften Wertminderungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert wurde berücksichtigt. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Bewertung der anderen Kapitalanlagen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu den Anschaffungskosten, sofern keine Abschreibungen aufgrund dauerhafter Wertminderung vorzunehmen waren. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen wurden mit dem Zeitwert gemäß § 341d HGB angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen an Versicherungsnehmer (fällige und noch nicht fällige Ansprüche) wurden nach Abzug der Pauschalwertberichtigungen zur Deckung des allgemeinen Ausfallrisikos angesetzt. Soweit Bonitätsrisiken vorlagen, wurden Einzelwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet. Bei den Forderungen an Versicherungsvermittler handelt es sich um Ansprüche aus dem laufenden Abrechnungsverkehr. Die Bewertung erfolgte jeweils zu dem Nominalwert.

Anhang

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden im jeweiligen Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Vorräte wurden nach einem Pauschalverfahren in Abhängigkeit vom unterjährigen Beschaffungsvolumen bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen, die auf das Geschäftsjahr entfallen, aber noch nicht fällig sind, wurden zeitanteilig mit dem Nominalwert bewertet. Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Aktive latente Steuern

Für die voraussichtliche Entlastung in den folgenden Geschäftsjahren wurde im Geschäftsjahr gemäß § 274 HGB ein Abgrenzungsposten für aktive latente Steuern gebildet. Zum 31.12.2018 errechneten sich künftige Steuerentlastungen saldiert aus abweichenden Wertansätzen im Wesentlichen bei den Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen und der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von insgesamt T€530 (Vorjahr T€519). Der Bewertung lag ein Mehrvermögen in Höhe von T€1.715 (Vorjahr T€1.683) und ein zum Vorjahr unveränderter Steuersatz von 30,88% zugrunde.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (brutto) für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns gerechnet.

Für das Konsortialgeschäft wurden die Angaben des Konsortialführers übernommen.

Die Deckungsrückstellungen einschl. Bonusdeckungsrückstellungen wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einzelvertraglich, nach der prospektiven Methode, mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten und unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns berechnet. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Deckungsrückstellungen nach der gleichen Methode berechnet. Für das Konsortialgeschäft wurden die Angaben der Konsortialführer übernommen; auf diesen Teilbestand entfielen 2,6% (Vorjahr 2,7%) der Deckungsrückstellung.

Anhang

Die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die Abrechnungsverbände und Bestandsgruppen und deren Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung ist im Anschluss an die Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Zur Berücksichtigung der tatsächlichen Kostenstruktur im Versicherungsbetrieb wurde ein geeignetes System von Kostenzuschlägen nach aktuariellen Grundsätzen verwendet. Insbesondere umfasst die Deckungsrückstellung daher auch ausreichende Verwaltungskostenansätze für beitragsfreie Versicherungszeiten.

Für die vor dem 29.07.1994 abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge (Altbestand) wurden als Ausscheideordnungen für Versicherungen mit Todesfallcharakter überwiegend die Sterbetafeln ADST 60/62 mod. bzw. Sterbetafel 1986 und für Erlebensfallversicherungen wurden als Ausscheideordnungen ursprünglich die Sterbetafeln 49/51 bzw. 1987 R verwendet. Die Rechnungszinssätze betragen 3,0% bzw. 3,5%. Gezillmert wurde für Einzelversicherungen im Wesentlichen mit 3,5‰ der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente, im Gruppengeschäft nach Sondertarif mit 2,0‰ der Versicherungssumme. Die Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten wurden gemäß Rundschreiben R 5/65 der Aufsichtsbehörde sowie nach der Verbandstafel 1990 angesetzt. Die Regelungen für den Altbestand gelten analog für die nach dem 28.07.1994 abgeschlossenen Versicherungen. Auf den gesamten Altbestand entfielen 27,7% (Vorjahr 29,9%) der Deckungsrückstellung.

Für die nach neueren Tarifen abgeschlossenen Versicherungen (Neubestand) wurden die Deckungsrückstellungen mit einem Rechnungszins von 4,00%, 3,25%, 2,75%, 2,25%, 2,00%, 1,75%, 1,25%, 0,90% und 0,00% berechnet. Für Tarife nach den vor dem 01.01.2008 eingeführten Tarifgenerationen wurden als Zillmersätze 25‰, 30‰ und 40‰ der Beitragssumme angewandt. Für die Rentenversicherung im Sinne des AltZertG werden die Abschlusskosten nicht gezillmert, sondern in gleichmäßigen Jahresbeträgen über einen Zeitraum von 10 bzw. 5 Jahren, höchstens jedoch über die volle Aufschubzeit verteilt. Bei Tarifen der ab dem 01.01.2008 eingeführten Tarifgenerationen werden die Abschlusskosten über einen Zeitraum von 14 bzw. 7 Jahren, höchstens jedoch die volle Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit verteilt. Abweichend davon werden beim Produkt INTER *MeinLeben*[®] die Abschlusskosten stets bei Beitragszahlung bzw. Zuzahlung entnommen. Für Tarife nach den vor dem 21.12.2012 eingeführten Tarifgenerationen wurden unterschiedliche Rechnungsgrundlagen für Männer und Frauen verwendet. Als Ausscheideordnungen wurden die Tafeln DAV 1994 T (für Versicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter) und DAV 1994 R bzw. DAV 2004 R (für Versicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter) verwendet. Für nach Nichtrauchern und Rauchern differenzierte Risikoversicherungen wurde die Tafel DAV 2008 T (modifiziert) verwendet. Die Deckungsrückstellungen der Erwerbsunfähigkeitsversicherungen wurden mit Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln bestimmt. Grundlage für die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten der Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen war die Tafel DAV 1997 I bzw. die aus dieser abgeleitete berufsgruppendifferenzierte Tafel der General Reinsurance AG, Köln. Die Deckungsrückstellungen der Pflegerentenversicherungen wurden mit den Pflegetafeln der

Anhang

General Reinsurance AG, Köln bestimmt. Bei Tarifen der ab dem 21.12.2012 eingeführten Tarifgenerationen werden geschlechtsneutrale INTER-spezifische Ausscheideordnungen verwendet. Auf den gesamten Neubestand entfiel 72,3% (Vorjahr 70,1%) der Deckungsrückstellung.

Eine Überprüfung der Deckungsrückstellungen für nicht auf der Grundlage der Tafel DAV 1997 I kalkulierte Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen unter Zugrundelegung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten DAV 1997 I ergab keinen Auffüllungsbedarf. Bei Tarifen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter, die ursprünglich nicht auf Grundlage der Tafel DAV 1994 R kalkuliert waren, wurde zum 31.12.2003 eine Umstellung der Berechnung der Deckungsrückstellung auf die Tafel DAV 1994 R und einen Rechnungszins von 4,0% vorgenommen. Damit erfolgte bei allen Tarifen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der vor dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgenerationen die Berechnung der Deckungsrückstellung auf Grundlage der Tafel DAV 1994 R. Tarife mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der ab dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgeneration werden mit der Sterbetafel DAV 2004 R bzw. mit aus dieser Tafel abgeleiteten geschlechtsneutralen INTER-spezifischen Ausscheideordnungen berechnet.

Am Bilanzstichtag wurde gemäß Verlautbarung der BaFin eine Neubewertung der Deckungsrückstellung für alle Tarife mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der vor dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgenerationen vorgenommen. Der Neubewertung wurden gemäß Empfehlung der DAV die Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 zugrunde gelegt. Weiterhin wurden die unmodifizierte vertragliche Reserveprämie und der zuletzt für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendete Rechnungszins angesetzt. Der Auffüllungsbedarf ergab sich als positive Differenz aus neu bewerteter und ursprünglicher Deckungsrückstellung.

Aufgrund der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung vom 10.10.2018 wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2018 zur Risikominderung eine Erhöhung der Deckungsrückstellung durch Bildung einer Zinszusatzreserve bzw. gemäß dem genehmigten Geschäftsplan eine Zinsverstärkung vorgenommen. Betroffen davon waren alle Tarife, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 2,25%, 2,75%, 3,0%, 3,25%, 3,5% oder 4,0% berechnet wurde.

Eine Überprüfung der Deckungsrückstellung von Tarifen, deren Deckungsrückstellung mit geschlechtsneutralen Ausscheideordnungen berechnet wurde, ergab keinen Auffüllungsbedarf.

Die vorstehenden Methoden und Rechnungsgrundlagen fanden auch bei der Ermittlung der Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen für rechnungsmäßig gedeckte, aber noch nicht getilgte Abschlusskosten Anwendung.

Die individuelle Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfällebrutto - beruht auf den bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen, aber vor dem Abschlussstichtag nicht mehr abgewickelten Versicherungsfällen und auf den bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfällen. Ferner wurde eine Rückstellung für noch nicht bekannte Spätschäden gebildet. Die Beträge für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden anteilig ermittelt.

Anhang

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet.

Die Rückstellungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden entsprechend der Satzung sowie gemäß § 139 VAG und der Verordnung über die Mindestzuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebildet.

Für die vor dem 29.07.1994 abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge (Altbestand) wurde der Berechnung der genehmigte Geschäftsplan zugrunde gelegt. Auf § 336 VAG wird insoweit verwiesen. Dies gilt analog für die nach dem 28.07.1994 abgeschlossenen Versicherungen nach Tarifen, deren Geschäftspläne vor dem 29.07.1994 genehmigt wurden.

Der Schlussüberschussanteilsfonds wurde einzelvertraglich, nach der prospektiven Methode und dem m/n-tel Verfahren berechnet. Zins und vorzeitige Abgänge wurden für Tarife, deren Kalkulation nicht auf genehmigten Geschäftsplänen beruht, pauschal durch Diskontierung mit 3,5% berücksichtigt. Für Tarife, deren Kalkulation nach genehmigten Geschäftsplänen erfolgt, wurde für die Diskontierung der im Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung genehmigte Zins von 4,5% verwendet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten den Erwerbsunfähigkeits- und den Todesfallbonus (jeweils einschließlich Regulierungskosten von 1%) aus noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen. Die Bewertung erfolgte gemäß der Überschussdeklaration.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die Bewertung erfolgte gemäß § 32 Abs. 1 RechVersV. Die Höhe der Verpflichtungen deckt sich mit dem Zeitwert (§ 341d HGB) der den Versicherungsverhältnissen zugeordneten Kapitalanlagen.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen sowie der Rückstellung für sonstige Versorgungsbezüge erfolgte nach dem international üblichen „projected unit credit“-Verfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Verpflichtungen aus Zusagen infolge Gehaltsumwandlungen wurden in die Bewertung einbezogen.

Gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB unterliegt der Unterschiedsbetrag zwischen der Ermittlung mit einem Sieben-Jahresdurchschnittszins und dem Zehn-Jahresdurchschnittszins von T€ 755 einer Ausschüttungssperre.

Anhang

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre	
Gehaltsdynamik	2,50%	
Rentendynamik	1,66% (Durchschnitt)	
Zinssatz	3,68%	zum 01.01.2018
	3,21%	zum 31.12.2018

Die berücksichtigte Fluktuation von durchschnittlich 1,0% entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche.

Rückstellungen für Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlungen wurden mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherung gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet und mit dem Aktivwert dieser Vermögensgegenstände gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet, da diese durch die Abtretung der Versicherungsleistung an die Mitarbeiter dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind.

Alle anderen Rückstellungen wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt und, falls die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depot- und andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Außerbilanzielle Geschäfte

Vorkäufe von Schuldverschreibungen wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Renditeformeln einzeln bewertet.

Währungsumrechnungen

Für die in fremder Währung abgeschlossenen Kapitalanlagen werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.

Anhang

Abrechnungsverband oder Bestandsgruppe (selbst abgeschlossenes Geschäft)	Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung	Rechnungszins	max. Zillmersatz	Ausscheideordnung
ABG (Einzel-Kapitalversicherungen)	13,3% (14,8%)	3,0%, 3,5%	35‰ der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
C (Gruppen-Kapitalversicherungen nach Sondertarifen)	5,0% (5,5%)	3,0%, 3,5%	20‰ der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
D (Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen) I	0,3% (0,3%)	3,0%, 3,5%	35‰ der zehnfachen Jahresrente	Rundschreiben R 5/65 der Aufsichtsbehörde; Verbandstafel 1990
E (Rentenversicherungen)	9,0% (9,2%)	4,00%	35‰ der zehnfachen Jahresrente	DAV 1994R
F (Vermögensbildungsversicherungen)	0,0% (0,1%)	3,0%, 3,5%	35‰ der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
111 (B011 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter)	9,5% (9,5%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994T; INTER 2012 Kapital; INTER 2012 Sterbegeld
112 (G011 - Risikoversicherung)	0,2% (0,2%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 3,5%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	Sterbetafel 1986; DAV 1994T; DAV 2008T mod.; INTER 2012 Risiko
113 (E011 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter)	22,1% (21,5%)	0,0%, 0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Basisrente; INTER 2015 Rente
114 (D011 - Berufsunfähigkeitsversicherung (einschließlich Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung)	2,8% (2,7%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 3,5%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	Verbandstafel 1990; DAV 1997I; berufsgruppendifferenzierte Tafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2015 BU
115 (P111 - Pflegerentenversicherung)	0,2% (0,2%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%	keine Zillmerung	Pflegetafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 Pflege, INTER 2015 Pflege
116 (J031 - Übrige Tarife mit eigener Vertragsabrechnung)	0,7% (0,6%)	1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 EU, INTER 2014 EURV
117 (EF061 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG)	2,5% (2,3%)	1,25%, 1,75%, 2,0%, 2,75%, 3,25%	keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Riester, INTER 2015 Riester
121 (C011 - Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter)	7,7% (7,6%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	25‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994T; DAV 2008T mod.; INTER 2012 Kapital; INTER 2012 Sterbegeld; INTER 2012 Risiko
125 (I011 - Übrige Tarife ohne eigene Vertragsabrechnung)	25,8% (24,7%)	0,0%, 0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	30‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Rente; INTER 2012 Basisrente; INTER 2015 Rente; DAV 1997I; berufsgruppendifferenzierte Tafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 BU; INTER 2015 BU; Pflegetafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 Pflege; INTER 2015 Pflege; Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 EU, INTER 2014 EURV
126 (IF061 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG im Rahmen von Kollektivverträgen)	0,6% (0,5%)	1,25%, 1,75%, 2,0%, 2,75%, 3,25%	keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Riester; INTER 2015 Rente
131 (FR161 - Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird)	0,3% (0,1%)	0,0%, 0,9%	keine Zillmerung	INTER 2012 Kapital; INTER 2015 Rente

Anhang

Aktiva - Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.II. im Geschäftsjahr 2018

Aktiva - Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.II. im Geschäftsjahr 2018							
	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge 1)	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	0	0	0	0	0	0
2. Summe A.	0	0	0	0	0	0	0
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	270	0	0	233	1	0	38
2. Summe B I.	270	0	0	233	1	0	38
B Sonstige Kapitalanlagen II.							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	122.009	81.229	0	15.257	0	63	187.918
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	733.706	3.022	0	26.540	0	0	710.188
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	436.037	2.619	0	14.000	0	0	424.657
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	155.469	0	0	20.092	0	0	135.377
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.364	496	0	861	0	0	2.999
d) übrige Ausleihungen	1.647	273	0	0	0	0	1.920
4. Einlagen bei Kreditinstituten	10.165	10.784	0	10.165	0	0	10.784
5. Andere Kapitalanlagen	55	0	0	0	0	0	55
6. Summe B.II.	1.462.452	98.423	0	86.915	0	63	1.473.898
Insgesamt	1.462.722	98.423	0	87.147	1	63	1.473.936

¹⁾ davon Zeroinzuschreibungen in Höhe von T€ 1.285

Anhang

Angaben zur Bilanz

AKTIVA

Zu B. Kapitalanlagen

I. 1. Beteiligungen

Unter diesem Posten wurden die Anteile an der Protektor Lebensversicherung-AG ausgewiesen.

Die INTER Leben war mit 0,3% an der Protektor Lebensversicherung-AG beteiligt.

Die Protektor Lebensversicherung-AG hatte im Vorjahr das Lebensversicherungsgeschäft verkauft. Der Erlös wurde im Geschäftsjahr größtenteils an die Aktionäre ausgeschüttet. Die Rückzahlung betrug T€ 232.

Demzufolge verminderten sich der Buchwert und der beizulegende Zeitwert auf T€ 38 (Vorjahr T€ 270).

II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Bilanzposten teilte sich in ETF und Publikumsinvestmentvermögen, die als Vorrat für die fondsgebundene Lebensversicherung gehalten wurden, und in Spezial-AIF, die in Alternative Anlagen investierten, auf. Die Publikumsfonds wurden nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen bewertet. Der Buchwert betrug T€ 1.126 (Vorjahr T€ 790). Der Bestand hatte T€ 5 Bewertungsreserven. Aufgrund der Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip mussten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 63 vorgenommen werden.

Der Fondsbestand, der in Alternative Anlagen investierte, wurde nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bewertet und hatte einen Marktwert in Höhe von T€ 197.244 (Vorjahr T€ 120.889). Der Buchwert der Alternativen Anlagen betrug T€ 170.161 (Vorjahr T€ 104.588). Darin waren zum einen Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 147.339 (Vorjahr T€ 57.317) enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€ 11.848 auswiesen, und zum anderen waren Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 39.452 (Vorjahr T€ 63.901) enthalten, bei denen durch die Zuordnung zum Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von T€ 1.390 vermieden wurden. Sämtliche Wertminderungen wurden als nicht dauerhaft beurteilt, da es sich um junge Fonds im Stadium des Portfolioaufbaus handelt, die eine langfristige Anlagestrategie verfolgen.

Der Bilanzposten wird aufgrund der insgesamt ausstehenden Kapitalzusagen in Höhe von T€ 318.309 weiter wachsen, auch wenn sich zwei Immobilienfonds mit einem Buchwert in Höhe von T€ 16.631 (Vorjahr T€ 16.631) in der Liquidationsphase befinden.

Anhang

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB				
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserven	Ausschüttung
	2018	2018	2018	2018
	T€	T€	T€	T€
Immobilien-Sondervermögen	10.564	10.173	-390	0
Privat Equity-AIF	0	0	0	0
Infrastruktur-AIF	0	0	0	0

Die Anteile an Aktien-, Renten- und Mischfonds (Publikumsfonds) können täglich an die Kapitalverwaltungsgesellschaft zurückgegeben oder an der Börse veräußert werden (ETF).

Die Anteile an den Immobilien-Spezialfonds können grundsätzlich täglich an die das Sondervermögen verwaltende Kapitalanlageverwaltungsgesellschaft zurückgegeben werden. Die Rückgabe der Anteile an den Immobilienfonds kann aufgeschoben werden, wenn außergewöhnliche Umstände oder eine unzureichende Liquiditätslage vorliegen, die eine Aufschiebung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Die Anteile an den geschlossenen alternativen Investmentfonds können nicht zurückgegeben werden.

Die aufgeführten Ausschüttungen wurden erfolgswirksam vereinnahmt.

II. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Bilanzposten enthielt ausschließlich Inhaberschuldverschreibungen und veränderte sich vor allem durch Tilgungen und einen Verkauf auf einen Buchwert in Höhe von T€710.188 (Vorjahr T€733.706).

Der gesamte unter diesem Bilanzposten ausgewiesene Bestand wurde nach den Vorschriften des Anlagevermögens bewertet und hatte einen Marktwert in Höhe von T€828.039 (Vorjahr T€856.448).

Darin waren zum einen Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€641.111 (Vorjahr T€654.178) enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€120.500 auswiesen, und zum anderen waren Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€69.077 (Vorjahr T€79.528) enthalten, bei denen durch die Bewertung nach den Vorschriften des Anlagevermögens Abschreibungen in Höhe von T€2.649 vermieden wurden. Sämtliche Wertminderungen wurden als nicht dauerhaft beurteilt, da bei den von Kursrückgängen betroffenen Wertpapieren aufgrund ihrer Kreditqualität von einer Rückzahlung zum Nennwert ausgegangen werden konnte.

Die Wertaufholung für rückwirkende Amortisationen im Geschäftsjahr erhöhten den Buchwert in einem Einmaleffekt um T€1.230.

Anhang

Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag Vorkäufe auf Inhaberschuldverschreibungen mit einem Nennwert von T€16.786 und mit einer Verpflichtung in Höhe von T€16.952 offen. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag T€970. Die Vorkäufe wurden mit den zum Bewertungsstichtag herrschenden laufzeitkongruenten Swapzinssätzen unter Berücksichtigung der Kreditqualität der jeweiligen Schuldner analog zur Bewertung der sonstigen Ausleihungen bewertet.

II. 3. Sonstige Ausleihungen

In diesem Posten waren Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine und die übrige Ausleihung an den Protektor Sicherungsfonds enthalten.

Der Bestand veränderte sich vor allem aufgrund planmäßiger Tilgungen. Die Namensschuldverschreibungen verringerten sich auf T€424.657 (Vorjahr T€436.037), während die Schuldscheindarlehen einen Rückgang auf T€135.377 (Vorjahr T€155.469) erfuhren. Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine gingen leicht von T€3.364 auf T€2.999 zurück. Die übrigen Ausleihungen erhöhten sich von T€1.647 auf T€1.920.

Die gesamten sonstigen Ausleihungen hatten einen Marktwert in Höhe von T€675.071 (Vorjahr T€712.337).

Darin waren zum einen Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€509.953 (Vorjahr T€471.518) enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€112.023 auswiesen, und zum anderen waren Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€55.000 (Vorjahr T€125.000) enthalten, deren Marktwerte die Buchwerte um T€599 unterschritt. Sämtliche Wertminderungen wurden als nicht dauerhaft beurteilt, da bei den von Kursrückgängen betroffenen Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen aufgrund ihrer Kreditqualität von einer Rückzahlung zum Nennwert ausgegangen werden konnte.

Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen mit einem Nennwert von T€35.000 und mit einer Verpflichtung in Höhe von T€34.056 offen. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag T€4.404. Die Vorkäufe wurden mit den zum Bewertungsstichtag herrschenden laufzeitkongruenten Swapzinssätzen unter Berücksichtigung der Kreditqualität der jeweiligen Schuldner analog zur Bewertung der sonstigen Ausleihungen bewertet.

II. 5. Andere Kapitalanlagen

In diesem Bilanzposten wurden ausschließlich die Anteile an der RP Vilbeler Fondsgesellschaft mbH i. L. ausgewiesen. Diese Position hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert und betrug T€55.

Anhang

Zeitwerte der Kapitalanlagen				
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
	2018	2018	2017	2017
	T€	T€	T€	T€
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Beteiligungen	38	38	270	270
Summe B.I.	38	38	270	270
II. Sonstige Kapitalanlagen				
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	187.918	198.376	122.009	121.729
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	710.188	828.039	733.706	856.448
Sonstige Ausleihungen				
Namensschuldverschreibungen	424.657	482.806	436.037	499.666
Schuldscheinforderungen und Darlehen	135.377	187.289	155.469	207.559
Darlehen und Vorauszahlung auf Versicherungsscheine	2.999	2.999	3.364	3.364
übrige Ausleihungen	1.920	1.978	1.647	1.747
Einlagen bei Kreditinstituten	10.784	10.784	10.165	10.165
Andere Kapitalanlagen	55	55	55	55
Summe B.II.	1.473.898	1.712.324	1.462.452	1.700.733
III. Kapitalanlagen				
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert	1.055.152	1.237.407	1.032.558	1.209.605
davon zum Nennwert bilanziert	418.784	474.956	430.165	491.398
davon Finanzinstrumente wie Anlagevermögen bewertet (§ 285 Nr. 18 HGB)	1.051.027	1.233.277	1.028.404	1.205.400
davon mit stillen Lasten	108.529	104.489	153.429	149.907

Die nach § 54 RechVersV auszuweisenden Beträge der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag:

Fortgeführte Anschaffungskosten inkl. Agio/Disagio	T€ 1.472.629
Beizulegender Zeitwert	T€ 1.712.363
Saldo aus fortgeführten Anschaffungskosten und Zeitwert	T€ 239.734

Anhang

Unter Berücksichtigung eines Sicherungsbedarfs gemäß § 139 Abs. 4 VAG von € 192.106 sind den Versicherungsnehmern Bewertungswertungsreserven von T€ 47.620 gemäß § 153 VVG i.V.m. § 139 Abs. 3 VAG zuzurechnen und bei Vertragsende zu 50% auszuzahlen. Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erfolgt in Form der Direktgutschrift. In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) sind daher keine gebundenen Anteile zur Finanzierung der Beteiligung an den Bewertungsreserven enthalten.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Der Zeitwert der Beteiligung wurde auf Basis des anteiligen Eigenkapitals ermittelt.

Die Zeitwerte der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen entsprachen den Nettovermögenswerten, die die Gesellschaften, die das Kapital verwalten, ermittelt haben. Diese entsprachen den Substanzwerten, da es keinen aktiven Markt für diese Anteile gibt.

Bei Inhaberschuldverschreibungen, die an einer Börse notierten, wurden die Zeitwerte mit dem Jahresultimo-Börsenkurs angesetzt.

Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen, für die es keine Börsenpreise gab, und die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden mit Hilfe eines Marktpreismodells ermittelt. Das Marktpreismodell bemisst den Zeitwert auf Basis von Preisnotierungen für identische Vermögenswerte auf inaktiven Märkten, von Preisnotierungen für ähnliche Vermögensgegenstände auf aktiven und inaktiven Märkten sowie auf Basis anderer Inputfaktoren, die für den Vermögenswert beobachtet werden konnten, wie z.B. Zinskurven, Risikoaufschläge und Volatilitäten.

Die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden aufgrund der jederzeitigen Rückzahlungsmöglichkeit mit dem Nominalwert ausgewiesen.

Der Zeitwert für die übrige Ausleihung an den Protoktor Sicherungsfonds wurde anhand des anteiligen Eigenkapitals ermittelt.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Der Zeitwert der Anderen Kapitalanlagen wurde auf Basis des anteiligen Eigenkapitals ermittelt.

Im Geschäftsjahr wurden keine Geschäfte in freistehenden derivativen Finanzinstrumenten getätigt. Per 31.12.2018 bestanden keine offenen Positionen in solchen Finanzinstrumenten.

Anhang

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

Zusammensetzung des Anlagestocks				
	Anteile	Buchwert	Anteile	Buchwert
	2018	2018	2017	2017
	Anzahl	T€	Anzahl	T€
Franklin Templeton Growth Fund	73.999,076	1.143	68.913,170	1.205
DWS Deutschland	4.792,210	899	4.336,300	1.073
iShares Core S&P 500	2.101,805	446	807,570	173
iShares STOXX Europe 600	12.965,878	429	3.939,390	151
iShares Core MSCI Pacific ex Japan	3.088,431	356	1.097,810	136
iShares Core DAX	3.016,698	274	816,370	92
Fidelity Funds European Fund	13.931,629	197	13.144,120	212
iShares MSCI Japan IMI	4.114,820	134	1.402,640	51
iShares Edge MSCI World Minimum Volatility	3.460,676	128	1.134,230	41
iShares STOXX Global Select Dividend 100	4.258,679	105	1.152,270	31
iShares Edge MSCI EM Minimum Volatility	3.099,826	76	875,680	22
iShares TecDAX	3.218,193	72	764,710	18
iShares MDAX	355,511	66	86,190	20
ComStage DAX ETF TR	517,410	50	260,510	32
iShares Core MSCI World	1.163,240	50	389,860	18
iShares EURO STOXX Select Dividend 30	2.621,952	46	687,900	14
iShares NASDAQ-100	802,490	43	370,340	19
ComStage ETF MSCI World TR	597,817	27	224,030	11
iShares Core EURO STOXX 50 -B	278,701	26	65,020	7
iShares STOXX Europe 600 Health Care	363,641	26	123,270	9
iShares Dow Jones China Offshore 50	555,469	22	78,760	4
ARERO	69,879	13	10,310	2
iShares MSCI Emerging Markets IMI	514,208	12	321,750	8
iShares Edge MSCI Europe Minimum Volatility	271,441	11	58,670	2
db x-trackers Euro Stoxx 50 ETF 1C	240,749	10	192,110	9
iShares European Property Yield	41,363	2	16,080	1
iShares DivDAX	98,768	2	16,250	0
iShares Edge S&P 500 Minimum Volatility	33,615	1	13,970	1
ACATIS-Gané Value Event Fonds UI	1,118	0	0,000	0
iShares eb.rexx (R) Government Germany 1.5-2	1,139	0	0,000	0
iShares MSCI World SRI UCITS ETF	7,837	0	0,000	0
Amundi Funds II - U.S. Pioneer Fund	2,574	0	0,000	0
ÖkoWord ÖkoVision Classic	0,109	0	0,000	0

Anhang

Zu D. Forderungen

III. Sonstige Forderungen

Sonstige Forderungen		
	2018	2017
	T€	T€
Forderungen an verbundene Unternehmen	977	304
Forderungen an nahe stehende Unternehmen	9	39
Forderungen an Finanzämter (einschl. Erstattungszinsen)	2.048	86
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	1.069	1.051
Sonstige	1	5
	4.104	1.485

Zu F. Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten		
	2018	2017
	T€	T€
Agio aus Namensschuldverschreibungen	12	13
Übrige	9	6
	20	19

Zu G. Aktive latente Steuern

Es handelt sich um voraussichtliche Steuerentlastungen nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 HGB.

Zum 31.12.2018 errechneten sich künftige Steuerentlastungen saldiert aus abweichenden Wertansätzen im Wesentlichen aus den Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen und der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von insgesamt T€530 (Vorjahr T€519).

Der Bewertung lag ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von T€1.715 (Vorjahr T€1.682) und ein zum Vorjahr unveränderter Steuersatz von 30,88% zugrunde.

Anhang

PASSIVA

Zu A. Eigenkapital

		Eigenkapital	
		2018	2017
		T€	T€
I.	Gezeichnetes Kapital	4.000	4.000
II.	Kapitalrücklage	20.000	20.000
III.	Gewinnrücklage		
1.	Gesetzliche Rücklage - unverändert	400	400
2.	Andere Gewinnrücklagen		
	Stand am 01.01.	4.600	1.600
	Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	3.000	3.000
	Stand 31.12.	7.600	4.600
IV.	Bilanzgewinn		
	Jahresüberschuss	600	3.000
	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	435	435
	Stand am 31.12.	1.035	3.435
	Eigenkapital am 31.12.	33.035	32.435

Der INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, hält 100% des Grundkapitals der INTER Leben. Die entsprechende Mitteilung nach § 20 AktG liegt vor.

Das Grundkapital ist in 4.000.000 Stückaktien eingeteilt und zu 100% eingezahlt.

Der Bilanzgewinn und die anderen Gewinnrücklagen unterliegen in Höhe von T€ 530 (Vorjahr T€ 519) einer Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB und T€ 755 (Vorjahr T€ 353) einer Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB.

Gewinnverwendungsvorschlag

In der Bilanz zum 31.12.2018 wird ein Bilanzgewinn in Höhe von T€ 1.035 ausgewiesen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

Gewinnverwendungsvorschlag	
	2018
	T€
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	500
Vortrag auf neue Rechnung	535
	1.035

Anhang

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen		
	2018	2017
	T€	T€
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	1.420.530	1.404.900
davon		
- Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	8.312	7.527

II. Deckungsrückstellung

Im Geschäftsjahr sind T€ 50.534 (Vorjahr T€ 74.149) für rechnungsmäßige Zinsen angefallen, von denen T€ 11.633 (Vorjahr T€ 34.969) für die Zuführung zur Zinszusatzreserve und die Zinsverstärkung aufgewendet werden mussten. Darüber hinaus sind den Versicherungsnehmern T€ 4.359 (Vorjahr T€ 3.280) als Direktgutschrift unmittelbar aus dem Jahresergebnis gutgeschrieben worden.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung ergab sich ein Abwicklungsgewinn brutto von T€ 1.653 (Vorjahr T€ 2.805). Dieses Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrisiken.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung - brutto		
	2018	2017
	T€	T€
Stand am 01.01.	73.442	59.914
Entnahmen für Ausschüttung an die Versicherungsnehmer	7.162	6.463
Sonstige Entnahmen	1.432	1.417
	64.848	52.034
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	1.822	19.991
Sonstige Zuführungen	1.432	1.417
Stand am 31.12.	68.102	73.442

Bei den sonstigen Zuführungen handelt es sich hauptsächlich um umgebuchte Überschussanteile, die als sonstige Entnahme in entsprechender Höhe in die Deckungsrückstellung eingehen.

Anhang

Aufteilung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			
		2018	2017
		T€	T€
a)	festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	2.282	2.024
b)	festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	3.781	3.481
c)	festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0	0
d)	festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beteiligungen an den Bewertungsreserven, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
e)	Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
f)	Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	39.018	39.920
g)	Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe c)	0	0
h)	ungebundener Teil der RfB, ohne Beträge nach den Buchstaben a) bis g)	23.021	28.016
		68.102	73.442

Die festgesetzten Überschussanteilsätze sind aus der Darstellung der Überschussbeteiligung im Kalenderjahr 2019 im separaten Anhang zum Geschäftsbericht ersichtlich.

Anhang

Zu D. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Posten enthält den Teil der Pensionsrückstellungen, der nicht mit entsprechenden Deckungsvermögen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zu verrechnen ist.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
	2018	2017
	T€	T€
Erfüllungsbetrag aus Zusagen		
- aus den Versorgungsordnungen bzw. Einzelzusagen	6.545	6.377
- aus Gehaltsumwandlungen	255	252
	6.800	6.630
Erhöhung der Pensionsverpflichtung aus Gehaltsumwandlung zu Verrechnung	30	45
	6.830	6.675
davon mit Aktivwerten der verpfändeten Rückdeckungsversicherungen verrechenbar	285	298
	6.545	6.377

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt T€755 (Vorjahr T€353). Dieser unterliegt gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB einer Ausschüttungssperre.

Aus der erstmaligen Anwendung der Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck ergab sich ein Sonderaufwand von T€98.

III. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen		
	2018	2017
	T€	T€
Die größeren Beträge sind:		
Erstellung, Prüfung, Veröffentlichung und Archivierung des Jahresabschlusses	280	193
Erstellung und Prüfung der Solvabilitätsübersicht	222	211

Anhang

Zu F. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmer		
	2018	2017
	T€	T€
Verzinslich angesammelte Überschussanteile	44.805	47.569
Beitragsdepots	53	68
Beitragsvorauszahlungen	259	322
Sonstige	3	2
	45.121	47.961

III. Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten		
	2018	2017
	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	218	481
Verbindlichkeiten aus Steuern	69	50
Entschädigungen nach § 18 des Altspargesetzes	141	139
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	1
Sonstige	332	45
	769	716

Zu G. Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten		
	2018	2017
	T€	T€
Disagio aus Namensschuldverschreibungen	1.319	1.393

Anhang

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag gab es mehrere offene Finanztermingeschäfte, die als schwebende Geschäfte nicht zu bilanzieren waren. Die Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen haben insgesamt einen Nennwert in Höhe von T€35.000 und weisen ausstehende Zahlungsverpflichtungen in Höhe von T€34.056 aus. Die Vorkäufe auf Inhaberschuldverschreibungen haben insgesamt einen Nennwert in Höhe von T€16.786 und weisen ausstehende Zahlungsverpflichtungen in Höhe von T€16.952 aus. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag T€5.375.

Vorkäufe auf die Zinsanlagen beinhalten einerseits die Bonitätsrisiken des Underlyings, sowie Ausfallrisiken gegenüber den Kontrahenten. Die Kontrahentenrisiken bestehen darin, dass die Bewertungsreserven auf die Vorkaufsgeschäfte nicht realisiert werden können bzw. das jeweilige Underlying nicht geliefert werden kann. Durch die Besicherung des ökonomischen Gegenwertes bei Inhaberschuldverschreibungen nach EMIR kommt es zu einer weitestgehenden Risikoeliminierung in dieser Produktart. Weiterhin werden zur Risikominderung interne Limitsysteme auf Vorkaufsgeschäfte geführt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die ausstehenden Zahlungsverpflichtungen von T€ 369.317 resultieren aus Kapitalzusagen an Fonds, die über die nächsten Jahre hinweg in Alternative Anlagen investieren, in Höhe von T€318.309 und aus Finanztermingeschäften mit einer Laufzeit unter 1 Jahr in Höhe von T€51.008.

Anhang

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Gebuchte Bruttobeiträge			
		2018	2017
		T€	T€
a)	Gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, untergliedert nach:		
	- Einzelversicherungen	49.752	51.660
	- Gruppenversicherungen	35.319	36.269
		85.070	87.929
b)	Gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, untergliedert nach:		
	- Laufenden Beiträgen	76.027	77.417
	- Einmalbeiträgen	9.044	10.513
		85.070	87.929
c)	Gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, untergliedert nach:		
	- Ohne Gewinnbeteiligung	0	0
	- Mit Gewinnbeteiligung	81.862	86.094
	- Kapitalanlagerisiko beim Versicherungsnehmer	3.208	1.835
		85.070	87.929
		85.070	87.929
	Gebuchte Bruttobeiträge gesamt	85.070	87.929

Zu 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Es handelt sich hierbei um die laufenden Überschussanteile, Umbuchungen aus Vertragsumstellungen sowie um Bildung, bzw. Erhöhung von Rentnrückstellungen, die als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Versicherungssummen verwandt wurden sowie um Bildung bzw. Erhöhung von Rentnrückstellungen. Der Betrag ist in entsprechender Höhe in die Deckungsrückstellung eingegangen.

Anhang

Zu 3. Erträge aus Kapitalanlagen

Negative Zinsen auf Einlagen bei Kreditinstituten wurden in den Erträgen aus anderen Kapitalanlagen berücksichtigt.

Zu 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		
	2018	2017
	T€	T€
Gutgeschriebene Überschussanteile in Form der Direktgutschrift	4.359	3.280
Zinsgutschriften an Versicherungsnehmer	1.494	1.575
Verminderung aktivierter Abschlusskosten	6	6
Übrige	329	206
	6.189	5.067

Rückversicherungssaldo

Der Saldo des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts gemäß § 51 Abs. 2 Nr. 2b RechVersV betrug T€528 (Vorjahr T€701) zu Gunsten der Rückversicherer.

Anhang

Zu II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Sonstige Erträge

Im Geschäftsjahr wurden Währungskursgewinne gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von T€ 0 (Vorjahr T€ 0) erzielt.

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

Sonstige Aufwendungen		
	2018	2017
	T€	T€
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	1.391	1.260
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	738	608
Zinsaufwand für Beitragsdepots	2	2
Aufwendungen für das Projekt ALADIN *)	211	852
Übrige	4	6
	2.345	2.728

*) Projekt „ALADIN“: Aufbau und Einführung neuer Bestands- und Leistungssysteme

Zinsen aus Ab- und Aufzinsung

Durch die Aufzinsung aus langfristigen Rückstellungen entstanden Aufwendungen in Höhe von T€ 583 (Vorjahr T€ 487), während durch die Abzinsung Erträge in Höhe von T€ 1 (Vorjahr T€ 0) zu verzeichnen waren.

Währungsumrechnung

Aus der Fremdwährungsumrechnung haben sich keine Effekte ergeben.

Anhang

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter			
		2018	2017
		T€	T€
1.	Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.308	3.494
2.	Löhne und Gehälter	449	347
3.	Aufwendungen für Altersversorgung	-31	-317
4.	Übrige	50	49
5.	Aufwendungen insgesamt	3.775	3.573

Anzahl Mitarbeiter

Die INTER Leben beschäftigte im Geschäftsjahr keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen T€ 332. An frühere Mitglieder des Vorstandes und an Hinterbliebene früherer Vorstandsmitglieder wurden T€ 355 gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen wurden gegenüber Mitgliedern des Vorstandes T€ 437 und gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind T€ 5.681 zurückgestellt. Die Aufsichtsratsvergütungen betragen T€ 233.

Unternehmensgruppe

Die INTER Leben wird in den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2018 des Mutterunternehmens INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers für die gesetzlich vorgeschriebene Jahresabschlussprüfung gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzernabschluss des INTER Verein.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

In der Bilanz sind weder Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren noch Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, enthalten. Es bestehen keine aus der Bilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-

Anhang

Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen. Daher fallen zukünftig Verpflichtungen nur bei einem Anstieg der Beitragsbemessungsgrundlagen an.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von T€ 2.009.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag T€ 18.111.

Das Risiko, aus dieser Gesamtverpflichtung in Anspruch genommen zu werden, liegt in der drohenden Insolvenz von Lebensversicherungsunternehmen oder Pensionskassen, die durch den Sicherungsfonds aufzufangen wären. Die Höhe der jeweiligen Inanspruchnahme hängt von dem Volumen des zu übertragenden Bestands ab. Gegenwärtig ist kein drohender Insolvenzfall bekannt, der durch die Protektor Lebensversicherungs-AG aufzufangen wäre. Deshalb wird eine mögliche Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung mit wesentlichen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf den Sonderbeitrag als auch der übrigen Verpflichtung derzeit als eher unwahrscheinlich angesehen.

Aufgrund von Kapitalzusagen bei Alternativen Anlagen (Private Equity, Private Debt, Immobilien und Infrastrukturanlagen) bestanden zum 31.12.2018 Einzahlungsverpflichtungen von T€ 318.309. Die ausstehenden Kapitalzusagen werden durch die Initiatoren der Fonds abgerufen.

Weiterhin bestanden Zahlungsverpflichtungen aus Finanztermingeschäften mit einer Laufzeit unter einem Jahr in Höhe von T€ 51.008.

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Angaben zu den Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen zählen die mit dem INTER Verein verbundenen Unternehmen sowie die FAMK, die mit dem INTER Verein einen Gleichordnungskonzern im Sinne des § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahe stehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unter dem Vorstand sowie die nahen Familienangehörigen.

Zwischen den nahe stehenden Unternehmen bestehen ein Organisationsgemeinschaftsvertrag sowie diverse Generalagenturverträge und ein Vertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen dem INTER Verein und den

Anhang

deutschen Tochtergesellschaften, wobei ganz überwiegend die INTER Kranken Dienstleistungen für die Konzernunternehmen erbringt und in geringem Umfang erhält. Die Dienstleistungen werden bzw. wurden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge bzw. zu vereinbarten marktüblichen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs- und Bausparverträge. Hierbei erhalten nahe stehende Personen Versicherungsschutz zu für Mitarbeiter von Finanzdienstleistern geltenden Konditionen. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Verbände

Die INTER Leben ist u. a. Mitglied folgender Organisationen:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V., München
- Konsortium der Lebensversicherer für den Pensionssicherungsverein (PSVaG), Köln
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
- Wiesbadener Vereinigung, Bonn

Anhang

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, über die zu berichten wäre.

Anhang

Mitglieder der Organe

Aufsichtsrat	
Thomas, Peter	vorm. Vorsitzender der Vorstände der INTER Versicherungen, Betriebswirt, Nieblum Vorsitzender des Aufsichtsrats
Gordt, Claudia	Rechtsanwältin, Notarin, Viernheim stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
Frerichs, Peter	Polizeipräsident a.D., Frankfurt am Main
Gindele, Anton	Ehren-Präsident der Handwerkskammer Ulm, Horgenzell
Olbermann, Jürgen	Betriebswirt, Tründel OT Emkendorf
List, Thomas	Direktor i.R., Birkenau

Anhang

Vorstand	
Dr. Solf, Michael	Sprecher des Vorstands, Baierbrunn, (ab 01.01.2019)
Kreibich, Matthias	Vorstandsmitglied, Ludwigshafen, (Sprecher des Vorstands bis 31.12.2018)
Schillinger, Michael	Vorstandsmitglied, Mannheim
Svenda, Roberto	Vorstandsmitglied, Ilvesheim
Tietz, Holger	Vorstandsmitglied, Weinheim, (bis 31.10.2018)

Mannheim, den 15.03.2019

INTER Lebensversicherung AG

Der Vorstand

Dr. Solf

Kreibich

Schillinger

Svenda

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die INTER Lebensversicherung AG, Mannheim

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der INTER Lebensversicherung AG, Mannheim, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der INTER Lebensversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 1.473.936 (97,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
 - ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
 - ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Angaben zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung
- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung, Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückstellung für Beitragsrückerstattung versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

in Höhe von insgesamt T€1.420.528 (94,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen der Gesellschaft umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfalleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Im Oktober 2018 wurde die DeckRV im Hinblick auf den in die Berechnung der ZZR einfließenden Referenzzins angepasst, wobei künftig eine jährliche Anpassung des Referenzzinses dadurch begrenzt wird, dass sich dieser nur in einem Korridor um den bisherigen Wert ändern kann. Die Breite des Korridors hängt davon ab, wie weit die aktuellen Kapitalmarktzinsen von dem bisherigen Referenzzins abweichen. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Überschussverwendungen und Periodenabgrenzungen nachvollzogen. Ferner haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses entsprechend der im Oktober 2018 erfolgten Novellierung der DeckRV überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Abschnitt „Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Angaben zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 17. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. Juni 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der INTER Lebensversicherung AG, Mannheim, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christofer Hattemer.

Frankfurt am Main, den 18. März 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Manfred Schneider
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ließ sich im Jahre 2018 über die Geschäftsentwicklung, die Geschäftsführung und die finanzielle Situation des Unternehmens vom Vorstand umfassend schriftlich und mündlich berichten. Zudem wurden in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen alle wichtigen geschäftspolitischen Ereignisse eingehend besprochen und dabei vom Vorstand alle Fragen erschöpfend beantwortet.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2018 wurden durch den vom Aufsichtsrat bestimmten Abschlussprüfer, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Der Aufsichtsrat hat zu den Prüfungsergebnissen keine Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft; er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2018, der damit festgestellt ist.

Die Verantwortliche Aktuarin hat in der heutigen Aufsichtsratssitzung umfassend über die wirtschaftliche und aktuarielle Lage des Unternehmens berichtet. Nach ihrer Auffassung bestehen keinerlei Bedenken im Hinblick auf die dauerhafte Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen. Der Aufsichtsrat ist nach intensiven Beratungen zu keinem anderen Ergebnis gekommen und nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich den Feststellungen der Abschlussprüfer an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erteilten die Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Abhängigkeitsberichtes richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Mannheim, den 15.05.2019

INTER Lebensversicherung AG

Der Aufsichtsrat

Thomas
Vorsitzender

Gordt
Stellvertretende Vorsitzende

Frerichs

Gindele

List

Olbermann

Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften			
Direktion			
Mannheim	Erzbergerstraße 9-15 68165 Mannheim	Telefon	0621 / 427-427
		Fax	0621 / 427-944
Geschäftsstellen			
Augsburg	Stadtberger Straße 99 86157 Augsburg	Telefon	0821 / 455962-12
		Fax	0821 / 455962-25
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon	030 / 235165-33
		Fax	030 / 235165-76
Bremen	Martinistraße 53-55 28195 Bremen	Telefon	0421 / 16936-36
		Fax	0421 / 16936-50
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon	0231 / 206398-0
		Fax	0231 / 206398-55
Dresden	An der Pikardie 6 01277 Dresden	Telefon	0351 / 43556-11
		Fax	0351 / 43556-50
Erfurt	Fischmarkt 12 99084 Erfurt	Telefon	0361 / 4302354-11
		Fax	0361 / 4302354-40
Frankfurt/Main	Lyoner Straße 20 60528 Frankfurt/Main	Telefon	069 / 2713696-53
		Fax	069 / 2713696-50
Frankfurt/Oder	Spiekerstraße 11a 15230 Frankfurt/Oder	Telefon	0335 / 68368-90
		Fax	0335 / 68368/55
Freiburg	Konrad-Goldmann-Straße 5a 79100 Freiburg	Telefon	0761 / 707699-19
		Fax	0761 / 707699-25
Halle	Graefestraße 22 06110 Halle	Telefon	0345 / 29261-23
		Fax	0345 / 29261-25
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon	040 / 30219-114
		Fax	040 / 30219-191
Hannover	Karl-Wiechert-Allee 1 30625 Hannover	Telefon	0511 / 54709-12
		Fax	0511 / 54709-18
Hildesheim	Braunschweiger Straße 53 31134 Hildesheim	Telefon	05121 / 16598-20
		Fax	05121 / 16598-29

Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften			
Kassel	Friedrich-Ebert-Straße 2 34117 Kassel	Telefon Fax	0561 / 78948-10 0561 / 78948/50
Köln	Ettore-Bugatti-Straße 6-14 51149 Köln	Telefon Fax	02203 / 35839-12 02203 / 35839-25
Leipzig	Dresdner Straße 11-13 04103 Leipzig	Telefon Fax	0341 / 98279-20 0341 / 98279-43
Lübeck	Kohlmarkt 19-21 23552 Lübeck	Telefon Fax	0451 / 20345-10 0451 / 20345-50
Magdeburg	Harzburger Straße 11 39118 Magdeburg	Telefon Fax	0391 / 61193-11 0391 / 61193-19
Mannheim	Dynamostraße 13-15 68165 Mannheim	Telefon Fax	0621 / 12718-21 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon Fax	089 / 532938-11 089 / 532938-50
Münster	Robert-Bosch-Straße 19 48153 Münster	Telefon Fax	0251 / 13327-15 0251 / 13327-50
Nürnberg	Frankenstraße 148 90461 Nürnberg	Telefon Fax	0911 / 929953-18 0911 / 929953-50
Potsdam	Hegelallee 15 14467 Potsdam	Telefon Fax	0331 / 28076-11 0331 / 28076-55
Rostock	Am Vögenteich 24 18055 Rostock	Telefon Fax	0381 / 25222-73 0381 / 25222-77
Saarbrücken	Trierer Straße 12 66111 Saarbrücken	Telefon Fax	0681 / 94828-23 0681 / 94828-10
Stuttgart	Hauptstätter Straße 89 70178 Stuttgart	Telefon Fax	0711 / 64877-45 0711 / 64060-91
Tuttlingen	Karlstraße 17 78532 Tuttlingen	Telefon Fax	07461 / 96619-2 07461 / 96619-50
Ulm	Söflinger Straße 250 89077 Ulm	Telefon Fax	0731 / 96284-15 0721 / 96284-25
Würzburg	Koellikerstraße 13 97070 Würzburg	Telefon Fax	0931 / 3512-41 0931 / 3512-35

Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften			
Handwerk			
Berlin	Mohrenstraße 20/21 10117 Berlin	Telefon Fax	030 / 20673569-21 030 / 235165-44
Heilwesen			
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon Fax	030 / 235165-17 030 / 235165-76
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon Fax	0231 / 206398-12 0231 / 206398-55
Dresden	Schützenhöhe 16-18 01099 Dresden	Telefon Fax	0351 / 81266-12 0351 / 81266-5
Erfurt	Mainzerhoferplatz 14 99084 Erfurt	Telefon Fax	0361 / 59801-50 0361 / 59801-60
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon Fax	040 / 30219-132 040 / 30219-195
Mannheim	Dynamostraße 13-15 68165 Mannheim	Telefon Fax	0621 / 12718-15 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon Fax	089 / 532938-14 089 / 532938-51
Schwerin	Neumühler Straße 22 19057 Schwerin	Telefon Fax	0385 / 74313-45 0385 / 74313-40
Makler			
Mannheim	Erzbergerstraße 19 68165 Mannheim	Telefon Fax	0621 / 427-1216 0621 / 427-8709